

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: FB 5/051/2012

Beratungsfolge	Termin	
Bauausschuss	24.07.2012	öffentlich
Stadtrat der Stadt Lauf	26.07.2012	öffentlich

Bebauungsplan Nr. 93 "Sondergebiet Krankenhaus" - Änderung des Geltungsbereichs

Bereits in der Bauausschuss-Sitzung am 15.05.2012 sollten Standortvarianten für einen Ersatzparkplatz für das Krankenhaus Lauf diskutiert werden.

Auf Grund des zeitgleich eingegangenen Antrags der Stadtratsfraktion Freie Wähler Lauf wurde das Thema allerdings vertagt und die Verwaltung beauftragt, den Antrag zu prüfen und entsprechende Verhandlungen zu führen.

In der Bauausschuss-Sitzung am 10.07.2012 wurden die ersten Ergebnisse bekannt gegeben und daraufhin ein konkreter Beschluss gefasst, unter welchen Bedingungen die Stadt Lauf ein Grundstück für den Bau eines Parkhauses erwerben würde.

Es wurde auch beschlossen, dass bei einer nicht erreichbaren einvernehmlichen Lösung das Bebauungsplanverfahren Nr. 93 „Sondergebiet Krankenhaus“ in der Bauausschuss-Sitzung am 24.07.2012 weiterverfolgt wird.

Sollte beim TOP 1 der nichtöffentlichen Sitzung der Ankauf nicht beschlossen werden, ist das Thema „Standortvarianten Ersatzparkplatz“ wieder aufzunehmen.

In seiner Sitzung vom 01.02.2011 wurde dem Bauausschuss eine Planung der Krankenhäuser Nürnberger Land GmbH vorgestellt, die an der Westseite des Krankenhausgeländes einen Parkplatz mit ca. 200 Stellplätzen als Ersatz für den wegfallenden zweiten Parkplatz an der Simonshofer Straße vorsah. Dabei wurde auch der angrenzende ehemalige Weiher mit überplant, nachdem der Eigentümer das Grundstück der Krankenhäuser Nürnberger Land GmbH zur langfristigen Anpachtung angeboten hatte. Der Bauausschuss hat einstimmig beschlossen, auf Grundlage dieser Planung das Bebauungsplanverfahren Nr. 93 „Sondergebiet Krankenhaus“ weiter zu betreiben.

Im Rahmen der frühzeitigen Behördenbeteiligung teilte die Untere Naturschutzbehörde mit, das es sich bei dem ausgetrockneten Weiher um ein ökologisch wertvolles und nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz geschütztes Biotop handelt. Eine Inanspruchnahme derartiger Flächen ist nach Bundesnaturschutzgesetz grundsätzlich verboten und wird deshalb von der Unteren Naturschutzbehörde abgelehnt. Sollte die Planung weiterverfolgt werden, ist eine Prüfung von Varianten zwingend erforderlich.

Auch im Zuge der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung wurden Einwendungen gegen die Planung vorgebracht und die Prüfung von Alternativen gefordert. (Schreiben der Eheleute Krausert, Kunigundengasse 2, Misoph, Albert-Schweitzer-Straße 31 und Wagershauser, Kunigundengasse 4 vom 24.02.2011 und 29.05.2011 (Anlage A1 und A2).

Daraufhin wurden von der Verwaltung vier verschiedene Alternativlösungen entwickelt, bei denen auf die Inanspruchnahme der Biotopfläche verzichtet wurde. Als positiver Aspekt erwies sich dabei, dass die ursprüngliche Planung des Krankenhausbetreibers, nördlich des bestehenden Bettentraktes ein zweites, gleichartiges Gebäude zu errichten, aufgegeben wurde. Dadurch konnte diese jetzt freie Fläche in die weiteren Überlegungen einbezogen werden.

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Varianten 1 bis 4 sowie die ursprüngliche Planung mit Eingriff in das Biotop (Variante 5) sind mit einer überschlägigen Bewertung als Anlage A3

der Arbeitsunterlage beigelegt.

Diese Variantenuntersuchung wurde auch dem Krankenhausbetreiber mit der Bitte übergeben, diese auch unter dem Aspekt des Krankenhausbetriebs zu prüfen. Die Krankenhäuser Nürnberger Land GmbH beauftragte das Architekturbüro Haid und Partner, Nürnberg, mit einer Studie zu den verschiedenen Lösungsansätzen. Das Ergebnis wurde dem Bauausschuss in der Sitzung vom 13.03.2012 zur Information vorgestellt.

Mit Schreiben vom 06.03.2012 beantragte und begründete die Krankenhäuser Nürnberger Land GmbH die Weiterführung des Bebauungsplanverfahrens auf Grundlage der Variante 3 der Studie Haid (Parkflächen westlich und nördlich des bestehenden Bettentraktes mit Zufahrt über die Kunigundengasse mit insgesamt ca. 160 Stellplätzen) als die insgesamt als am günstigsten bewertete Variante (Anlage A4).

Auch von den Anwohnern an der Kunigundengasse Krausert, Misoph und Wagershauser wurde eine eigene Alternativenprüfung ausgearbeitet und nach Mitteilung von Herrn Misoph an alle Stadträtinnen und Stadträte per E-mail versandt (Anlage A5). Die vorgeschlagenen Alternativen sind weitgehend identisch mit den von der Verwaltung untersuchten Varianten. Diese Alternativenprüfung wurde mit Schreiben vom 02.05.2012 noch einmal eingehender erläutert (Anlage A6).

Unter der Prämisse, dass auf den Eingriff in die Biotopfläche verzichtet werden kann, verbleiben letztlich drei Möglichkeiten zur Unterbringung bei einer anstehenden Bebauung nicht mehr zur Verfügung stehenden ca. 100 Stellplätze auf dem nördlichen Parkplatz und der bei der vorgesehenen Weiterentwicklung des Krankenhausstandorts zusätzlich benötigten Stellplätze. Derzeit sind auf dem Krankenhausgelände ca. 125 Stellplätze als Bestand vorhanden (ohne Provisorium nördlich des Bettentraktes), die den baurechtlich notwendigen Bedarf abdecken. Zielvorstellung laut Krankenhausbetreiber ist die Schaffung von insgesamt ca. 250 Stellplätzen, damit der Standort langfristig abgesichert wird. Wesentlich ist nach Auffassung der Verwaltung, dass zumindest die wegfallenden Stellplätze an der nördlichen Simonshofer Straße kurzfristig ersetzt werden, weil ansonsten der Parkdruck in den anliegenden Wohngebieten zu unzumutbaren Verhältnissen führen würde.

a) Varianten:

1. Schaffung zusätzlicher Stellplätze im Bereich des vorhandenen Parkplatzes Süd auf dem Krankenhausgelände durch Errichtung eines Parkdecks mit ca. 170 Stellplätzen und ca. 80 Stellplätze im Bereich West/Nord
(Variante 1 der Verwaltung bzw. Studie Haid)

Vorteile:

- Zufahrt über bestehende Linksabbiegespur in der Simonshofer Straße
- günstige Lage zum Haupteingang
- Reserven im Bereich westlich bzw. nördlich des Bettentraktes

Nachteile:

- hohe Kosten durch Bauwerk, Lärmschutz zur Robert-Koch-Straße und Komplettumbau der bestehenden Parkplätze
- Wegfall der Parkflächen während der Bauzeit
- zusätzlicher Verkehr auf der Kunigundengasse durch ca. 80 Stellplätze West/Nord

2. Errichtung von Parkflächen westlich und nördlich des Bettentraktes mit ca. 160) Stellplätzen
(Variante 3 Verwaltung bzw. Studie Haid)
Aufteilung mit Personalparkplätzen nördlich und Besucherparkplätzen westlich

Vorteile:

- noch relativ günstige Lage zum Haupteingang, v.a. von den Besucherplätzen im westlichen Bereich
- kostengünstig, da kein Bauwerk, keine Grunderwerbs- oder Pachtkosten

Nachteile:

- zusätzliche Verkehrsbelastung in der Kunigundengasse

Der alternativen Anfahrt der Parkplätze über den bestehenden Parkplatz von der Simonshofer Straße aus kann der Krankenhausbetreiber nicht zustimmen, vor allem wegen der Verkehrsbelastung im Haupteingangsbereich, einer möglichen Gefährdung von Fußgängern, Behinderungen bei der Anlieferung von Liegendpatienten oder Gehbehinderten. Das gleiche gilt für eine mögliche Einbahnregelung mit Ausfahrt über den Parkplatz Nord und den Fußweg zum Kunigundenberg nördlich des Krankenhauses.

Die Erschließung der Parkflächen ausschließlich über den nördlich des Krankenhauses gelegenen Fußweg würde den Ausbau des Weges auf mind. 5,5 m Fahrbahnbreite mit zusätzlichem Gehweg erfordern, was aufgrund der Topologie und der Grundstücksverhältnisse nur mit einem ganz erheblichen finanziellen Aufwand umsetzbar wäre. Auch die Überlagerung des Parkplatzverkehrs mit der Anfahrt zum Betriebshof des Krankenhauses und der Notaufnahme im Einmündungsbereich zur Simonshofer Straße ist kritisch zu betrachten. Weiterhin würde sich die schallschutztechnische Konfliktsituation mit der Wohnbebauung im Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 98 erheblich verschärfen. Hier müsste durch ein neues Lärmgutachten die Verträglichkeit geprüft werden

- Umbau des Einmündungsbereiches der Kunigundengasse in die Simonshofer Straße zur Verbesserung der Sichtverhältnisse
- Lärmschutzwand bzw. -wall zur südlich angrenzenden Wohnbebauung erforderlich
- Lärm- und Abgasbelastung des Bettentraktes

Die Variante 2 der Verwaltung (Parkdeck im Norden) entspricht bis auf die höheren Kosten der Bewertung der Variante 3.

3. Neubau Parkplatz Simonshofer Straße (Grundstück am nördlichen Ortsrand)
(Variante 4 der Verwaltung bzw. Variante 6 Studie Haid)

Vorteile:

- keine zusätzliche Verkehrsbelastung der Kunigundengasse
- Reserven im Bereich westlich bzw. nördlich des Bettentraktes
- keine zusätzliche Lärm- und Abgasbelastung des Bettentraktes

Nachteile:

- Zufahrt außerhalb der Ortsdurchfahrtsgrenze auf freier Strecke (Sondernutzungserlaubnis der Straßenverkehrsbehörde erforderlich)
- Abbiegespur in der Kreisstraße erforderlich
- langer Fußweg zum Haupteingang, damit evtl. fehlende Akzeptanz und deshalb Parksuchverkehr in den näher am Krankenhaus gelegenen Wohnstraßen. Eine Anbindung über den Fußweg zum Krankenhaus verkürzt die Strecke nur unwesentlich und ist für Fußgänger aufgrund der zu überwindenden Höhendifferenz unattraktiv.

b) Schallschutztechnische Voruntersuchung der Variante 3

Anhand der von der von der Krankenhausverwaltung beantragten Variante 3 der Studie Büro Haid + Partner wurde die schallschutztechnische Verträglichkeit des geplanten Parkplatzes mit der bestehenden Wohnbebauung untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass zur Einhaltung der schalltechnischen Anforderungen an den Anwesen Kunigundengasse 4 und Robert-Koch-Straße 9 entlang der Zufahrt zum Parkplatz eine 3,5 m hohe Lärmschutzwand oder eine Wall/Wandkombination erforderlich wird.

Weiterhin wurde geprüft, ob durch die Zunahme des Verkehrs in der Kunigundengasse erhebliche Änderungen hinsichtlich der Schallimmissionssituation zu erwarten sind. Im Juli 2011 wurde vom Bauamt eine Verkehrszählung in der Kunigundengasse durchgeführt und eine durchschnittliche tägliche Verkehrsbelastung von 3.134 Kfz ermittelt. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass sich die stündliche Verkehrsstärke während der Tagzeit (06:00 – 22:00 Uhr) von derzeit 189 Kfz/h auf 263 Kfz/h erhöhen wird. Während der Nachtzeit (22:00 – 06:00) steigert sich die Belastung von 35 Kfz/h auf 38 Kfz/h.

Danach wird der Immissionsgrenzwert der 16. BImSchV für „Allgemeines Wohngebiet“ tagsüber an allen untersuchten Gebäuden an der Kunigundengasse, Albert-Schweitzer-Straße und Robert-Koch-Straße eingehalten. Die Prognoseberechnung ergibt, dass lediglich am Anwesen Kunigundenstraße 7 eine Überschreitung des Grenzwerts um max. 1 dB(A) eintritt. Die Nachtwerte werden bereits jetzt an den Anwesen Albert-Schweitzer-Straße 31 und Kunigundengasse 3, 5 und 7 um max. 2,2 dB(A) überschritten. Die Prognoseberechnung zeigt für die Nachtzeit eine Erhöhung der Lärmwerte um max. 0,5 dB(A) und damit eine max. Überschreitung des Grenzwertes um 2,7 dB(A).

Da an keinem der untersuchten Immissionsorte durch den zusätzlichen Fahrverkehr eine Erhöhung der Beurteilungspegel im Tag- oder Nachtzeitraum um mind. 3 dB(A) verursacht wird, sind gemäß rechtlichen Vorgaben keine Maßnahmen zur Minderung der Geräuschimmissionen aus dem An- und Abfahrverkehrs der Stellplatznutzer für die Kunigundengasse erforderlich. Deshalb entspricht diese Variante den rechtlichen Notwendigkeiten und kann in die Abwägung bei der Variantenwahl voll einbezogen werden.

c) Fazit

Die Verwaltung vertritt die Auffassung, dass nach umfangreicher Vorprüfung nur die Variante 3 der Studie Haid mit Parkplätzen im Westen und Norden und Erschließung über die Kunigundengasse als zielführend angesehen werden kann.

Allerdings sind im Rahmen der Abwägung die Einwendungen der Anwohner zu beachten, wobei allerdings festzustellen ist, dass durch erste gutachterliche Untersuchungen nachgewiesen wurde, dass die rechtlichen Vorgaben eingehalten werden können. Dazu sind aktive Lärmschutzmaßnahmen notwendig und eine Verbesserung der Einmündungssituation an der Simonshofer Straße sowie ein Ausbau der Kunigundengasse im vorhandenen Querschnitt von 6 m Fahrbahn bis zur Anbindung des Parkplatzes.

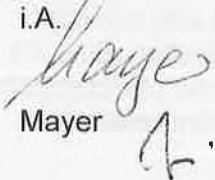
Um die Planungen für notwendige Ersatzparkplätze bzw. zusätzliche Stellplätze zur Sicherung des Krankenhausstandortes Lauf voranbringen zu können, ist eine Entscheidung über den Standort und die Weiterführung des Bebauungsplanverfahrens dringend notwendig!

Lauf a.d. Pegnitz, 19.07.2012

Stadt Lauf a.d. Pegnitz

Fachbereich 5

i.A.


Mayer

Anlage A1

Berthold und Anne Krausert
Prof. Dr. Helmut und Rotraud Misoph

Kunigundengasse 2 und Albert-Schweitzer-Str. 31

Stadt Lauf
z.Hd. Herrn
Bürgermeister Benedikt Bisping
Urlasstraße
91207 Lauf

Stadt Lauf a. d. Pegnitz	
Eing.	24. Feb. 2011
1	4

2

Lauf, den 24. Februar 2011

Bericht der Pegnitzzeitung vom 17. Februar 2011: 200 neue Parkplätze am Laufer Krankenhaus

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

völlig konsterniert haben wir, Anwohner der Kunigundengasse am vergangenen Donnerstag den Bericht der Pegnitz-Zeitung über die Sitzung des Bauausschusses zur Kenntnis genommen. Nach den spektakulären Protesten von Bürgerbewegungen bei vielen Großprojekten, hätte es der Gemeinde gut angestanden, Anregungen und Sorgen der betroffenen Anwohner im Umkreis des Krankenhauses, auch wenn es nur wenige Anwohner sind, in die Planung mit einzubeziehen. Befremdlich für uns als Anwohner ist besonders, dass wir aus der Presse erfahren mußten, was in unserer unmittelbaren Umgebung geplant ist.

Auch nach mehrfachem Lesen konnten wir die Einschätzung, die vom Leiter des Städtischen Bauamtes über die beabsichtigten Planungen wiedergegeben wird, kaum glauben. Und dass dann auch der Bauausschuß dieser Planung offenbar frei von Problembewusstsein ohne Diskussion zustimmte, ist nicht nachvollziehbar. Es ist, wenn der Bericht den tatsächlichen Verlauf der Sitzung wiedergibt, ob der fehlenden städteplanerischen Sensibilität empörend.

Dass die Heldenwiese in Verbindung mit dem Kunigundenberg ein einmaliges topografisches Filetstück Laufs ist, sollte Stadträten bewusst sein und bedarf keiner weiteren detaillierten Beschreibung der einmaligen Gegebenheiten dieses Grüngürtels. Dass bislang dieses Filetstück von allen vorangegangenen Stadtratsgenerationen über alle Hürden kurz- oder mittelfristiger Bauplanungen und Interessen vor potentiellen Bauherren bewahrt und geschützt wurde, kann man dem Weitblick der jeweiligen Ratsversammlungen zu schreiben. Dieser Weitblick scheint aber, wenn man dem PZ-Bericht folgt, zumindest dem Leiter des Stadtbaubamtes und den Räten des Bauausschusses nicht eigen zu sein.

Oder kennen die beteiligten Entscheider, die nicht nur den Parkplatzbedarf des Krankenhauses im Auge haben sollten, nicht die Wirkung dieser Planung, der sie in der vergangenen Bauausschuß-Sitzung ihr Placet gegeben haben?

Ein Spaziergang entlang des Radwegs Kunigundenstraße und Kunigundengasse sollte sie schon durch den ersten Augenschein eines anderen belehren:

Schaut man von Westen über die Kunigundenwiese hoch zum Kunigundenberg, so weitet sich das Band der Heldenwiese und wird von Bäumen vor der Festwiese des Kunigundenbergs und den Obstbaumkulturen nach links und rechts abgeschlossen. Der viergeschossige neue Bettenbau des Krankenhauses wirkt hier allerdings schon wie ein Block oder eine Mauer, da er architektonisch und farblich in keiner Weise an die gegebene Topografie anschließt.

Stellt man sich jetzt die in der PZ-Grafik dargestellte Parkplatzplanung vor, greift der Baukomplex des Krankenhauses einschneidend in die Grünschneise Heldenwiese-Kunigundenberg ein und nimmt dem Kunigundenberg Wesentliches von seinem natürlichen Reiz.

Allein diese optische Wirkung sollte Entscheider vor solchen fatalen Kompromissen, wie sie dann im Folgenden im PZ Bericht noch näher beschrieben wurden und hier zu kommentieren sind, zurückschrecken lassen.

Da wird in einem Satz erwähnt, dass der Bauamtsleiter dem Ausschußgremium die Geschichte der Parkplatzsuche ins Gedächtnis gerufen hat. Wir hoffen, dass darin nicht nur die Parkplatzsuche, sondern auch die kurzfristige Perspektive der Planungsschritte angesprochen wurde. Es dürfte schon zehn oder mehr Jahre zurückliegen, dass vom Landkreis und sicher auch der Stadt die Zusammenlegung der Kreiskrankenhäuser Hersbruck, Altdorf und Lauf betrieben und die Zentralisierung in Lauf beschlossen wurde. Eine solch langfristige Planung, so darf man voraussetzen, ist sicher auch mit einer Entwicklung der Belegung und des damit verbundenen Verkehrsaufkommens respektive Parkplatzbedarfs verbunden. Die Verkehrsanbindung an die Simonshoferstraße scheint zumindest von den damaligen Architekten und entscheidenden Bauherren präferiert worden zu sein. Jedenfalls wurden neue Parkplätze für die Zusammenführung auf der Obstbaumwiese südlich des Krankenhauszentralbaus geschaffen. Damit konnten zum damaligen Zeitpunkt wohl auch den Befürwortern dezentraler Alternativen oder Krankenhausstandorte argumentativ begegnet werden.

In der Folgezeit wurden allerdings Schritt für Schritt bauliche Erweiterungen vorgenommen und bisherige Parkflächen umgewidmet oder beschnitten. Zunächst (Schritt 1) hat man den Ausgang des Krankenhauses verlegt, dann (Schritt 2) einen Betonfertigbau für eine radiologische Privatpraxis entlang der Simonshofer Straße hingestellt. Im nächsten Schritt (Schritt 3) wurden die zwischenzeitlich geschaffenen Parkplätze auf der Obstbaumwiese wieder reduziert, da man diesen Grund für einen dreigeschossigen Bettenbau vor dem Hauptbau des Krankenhauses genutzt hat.

Mittlerweile war dann auch in Berichten zum Kreisbudget zu verfolgen, dass die mit der Zusammenlegung der Kreiskrankenhäuser verfolgte Reduzierung des Krankenhausdefizits sich ins Gegenteil verkehrt hatte. Dennoch glaubte man das Kreiskrankenhaus mit einer Großinvestition für einen Bettenbau wettbewerbsfähiger und kostengünstiger ausrichten zu sollen. Schritt 4 war der viergeschossige Bettenbau für fünfzehn Mio. €, der schon deutlich in den östlichen Grünbereich des Areals Kunigundenberg hinein geschoben wurde. Die Anbindung des Besuchereingangs war weiterhin zur Simonshofer Straße hin ausgewiesen. Lediglich für Rettungsfahrzeuge war eine unbefestigte Notzufahrt über die Kunigundengasse zum Hubschrauberplatz auf der Heldenwiese vorgesehen. Parkplätze auf der Westseite des Bettenbaus sind den damaligen Plänen nicht zu entnehmen.

Im Herbst 2010 wird dann in der PZ von einem geplanten Ärztehaus (Schritt 5) auf dem Areal der Parkplätze an der ursprünglichen Obstbaumwiese berichtet. Dass dabei weitere Parkplatz-

kontingente aufgelöst wurden, bleibt unerwähnt. Das halbe Dutzend Schritte hin zu einer Westerweiterung des Krankenhauses macht jetzt der Bericht der Pegnitz-Zeitung vom 17. Februar 2011 deutlich:

Das Krankenhausareal vergrößert sich um weit mehr als das Doppelte und wird in seiner Ausrichtung um 90° von Nordost nach Südwest gedreht. Die ungenehmigte „wilde“ Parkplatzfläche vor dem Kunigundenweiher wird bei dieser Gelegenheit gleich im Nachhinein mitgenehmigt. Dass das bisherige Provisorium eines gepachteten Parkplatzes durch ein neues Provisorium eines gepachteten Parkplatzes abzulösen ist, wird offenbar als zukunftsweisende Lösung bewertet. Oder spricht die erfolgte Umwidmung von Baugrund bzw. Anpassung der Bebauungsplanung vor einigen Jahren und die Austrocknung des Weihers für eine langfristige Planung seitens der Krankenhausträger? Was geschieht nach Ablauf der Pacht für das neue Grundstück? Man denke nur an den bisher gepachteten Parkplatz. Kann der Verpächter nach der Karenzzeit auch mit einer Umwidmung des Grundstücks in Baugrund rechnen? Geht es dann so weiter, wenn die Krankenhaus GmbH wieder Bedarf anmeldet?

Die Parkoptionen bis auf Höhe der ursprünglichen Bebauungsgrenze hat man mit den dann ermöglichten Neubauten, z.B. auch dem „Stromhäuschen“, zunichte gemacht. Die hier ohne Not aufgegebenen Parkflächen schieben die jetzigen Planungen weit in den sensiblen Bereich des Kunigundenbergs nach Westen. Das Feigenblatt „Lärmwall“, nutzt dem Anwohner auf der Weiherseite.

Die eigentliche Auswirkung des neuen Verkehrsflusses und -aufkommens trifft den Kunigundenberg und die Anwohner und Nutzer der Kunigundengasse, ohne dass die Anwohner der Simonshofer Straße dadurch entlastet würden. Exakt an der Einmündung der vorgesehenen Zufahrt des Parkplatzes befindet sich heute die aus Sicherheitsgründen beabsichtigte Verengung der Kunigundengasse. Hier endet der Fahrradweg, der insbesondere auch von Kindern auf dem Weg von und zu den Schulen benutzt wird. D.h. die aufwärts fahrenden Fahrradfahrer müssen die Straße kreuzen. Eine Verbreiterung der Straße hätte zur Folge, dass die ohnehin bestehende Neigung der Autofahrer, mit der Sicht auf die Einmündung Kunigundenstraße deutlich zu beschleunigen, geradezu herausgefordert wird. Diese Planung der Zufahrt erhöht also nicht nur das Verkehrsaufkommen, sondern auch das Unfallrisiko.

Das ursprünglich schmale Band der Kunigundengasse ist ohnehin durch mehrere Entscheidungen der Stadtplanung erheblich gestiegenem Verkehrsaufkommen ausgesetzt. So hat die Verkehrsplanung im neu erschlossenen „Musikerviertel“ gezielt den Verkehr weg von der Hardtstraße und Erbsenbodenstraße hin auf die Dasch-, die Kunigundenstraße und Kunigundengasse gelenkt. Dieser Effekt wurde noch deutlich durch die Pegnitzquerung im Osten und die Verkehrslenkung über die Güttingerbrücke erhöht. Und nun steigert man diesen Effekt der Durchschneidung des Grüngürtels Heldenwiese-Kunigundenberg nochmals mit einer Parkplatzplanung in einem Ausmaß, der in keiner Weise nachvollzogen werden kann. Und schon gar nicht von einer Stadtratsmehrheit, die sich ökologische Themen besonders auf die Fahnen geschrieben hat.

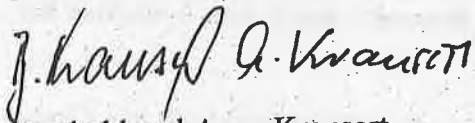
Entweder wurde hier ohne jegliche mittelfristige Dimension seitens der Krankenhaus-Eigner geplant, Stück für Stück, ohne an die naheliegenden Folgen zu denken. Oder es war genau das Gegenteil der Fall: Es wurde Stück für Stück so geplant, wie man es eigentlich ohnehin im Hinterkopf hatte. Nur wurden die im engeren und weiteren Umfang Betroffenen gezielt nicht oder desinformiert. Beide Folgerungen allerdings lässt ein Blick in die Stadtentwicklungsplanung zu. Dort findet sich keinerlei Hinweis auf die jetzigen Erweiterungspläne des Krankenhauses. Das halbe Dutzend Schritte wird seine Fortsetzung finden: Parkflächen sind so schnell überbaut, wie sie errichtet sind. Das zeigen nicht nur die bisherigen Parkflächen im

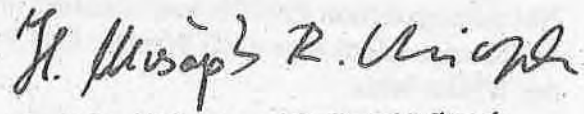
Süden des Krankenhauses. Die lt. PZ-Bericht bedenkenlosen Ausführungen des Bauamtleiters und der ihm folgenden Stadträte im Bauauschuß sind Beleg dafür, dass dieser Blick in die Zukunft keine Schwarzmalerei von betroffenen Anliegern, sondern der konsequente Schluss aus dem bisherigen Vorgehen und der im Bericht zu sehenden Planskizze.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, es ist zu hoffen, dass Sie bislang mit diesem Vorhaben noch nicht im Detail beschäftigt waren. Prüfen Sie die aufgeführten Fakten. Warum werden ursprüngliche Pläne umgestoßen, warum werden laut Bericht aus 100 dann 200 Parkplätze? Warum wird die Anbindung über die Simonshoferstraße aufgegeben? Wenn es die Aufgabe der Stadt sein sollte, zu diesen Planungen des Krankenhausträgers Alternativen aufzuzeigen, dann sollten vor allem solche überprüft werden, die diese einschneidenden Konsequenzen für einen innerstädtischen Naherholungsraum nicht mit sich bringen.

Gerne stehen wir auch zu einer persönlichen Erörterung des Sachverhaltes zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Berthold und Anne Krausert


Prof. Dr. Helmut und Rotraud Misoph

Anlage 42

Annerose und Berthold Krausert
Rotraud und Prof.Dr. Helmut Misoph
Gesche und Andreas Wagershauser

Stadt Lauf
z.H.Herrn Bürgermeister Bisping
und Herrn Bauamtsleiter Zenger
Urlasstraße
91207 Lauf

Stadt Lauf a. d. Pegnitz		
Eing. - 3. Juni 2011		
11	11	11

Handwritten signature and date: 11. 5. 2011

Lauf, den 29.5.2011

Bürgeranhörung Sonderflächen Krankenhaus

Ergänzende Stellungnahme zum Schreiben vom 24.2.2011 und einer Erörterung des
Planungssachverhaltes im Termin am 24.5.2011

Teilnehmer: H. Erster Bürgermeister Bisping, H. Zenger, H. Wagershauser, H. Prof. Misoph,
H. Krausert

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bisping,
sehr geehrter Herr Bauamtsleiter Zenger,

zu den Ausführungen in unserem Schreiben vom 24.2.2011 ist aufgrund eines Gespräches
mit H. Bürgermeister Bisping und H. Zenger am 24.5.2011 auf folgende Sachverhalte
insbesondere hinzuweisen:

Parkplatzbedarf für Zwecke des Krankenhauses:

H. Zenger führte aus, daß das Krankenhaus den rechnerisch geforderten Stellplatzbedarf von
134 Parkplätzen jederzeit nachweisen könne. Diese Zahl ist so auch im Bebauungsplan-
entwurf vom 18.11.2008 ausgewiesen. Für einen Bedarf von 300 Parkplätzen, wie ihn der
Vorentwurf vom Mai 2011 ausweist, fehlt jegliche Begründung in den Planungsunterlagen
der Stadt und des Krankenhauses Lauf.

Ein eventuelle Auflösung des Parkplatzes an der Simonshoferstraße würde (pers.
Nachzählung) nicht zu einem Wegfall von 164 Parkplätzen, sondern von max. 100
Parkplätzen führen.

Über viele Jahre hinweg wurden durch die Träger des Krankenhauses Lauf bestehende
tatsächliche oder potentielle Parkplatzfläche überbaut. In sechs verschiedenen
Bauvorhaben wurde im Zeitraum von wenigstens fünfzehn Jahren (s. auch unser
Schreiben vom 24.2.2011) Grundfläche bebaut, ohne gleichzeitig für Parkfläche zu
sorgen. Zuletzt geschah dies mit dem kürzlich eröffneten Ärztecampus. Die für dieses
Gebäude erforderliche Parkfläche nimmt danach entweder die gesetzliche geforderte

Parkkapazität des Krankenhauses in Anspruch oder reduziert die bisherige darüber hinausgehende Parkfläche.

Die früheren und derzeitigen Eigentümer des Krankenhauses haben demnach keinerlei dringenden Parkplatzbedarf gesehen, sonst hätten sie die erforderliche Vorsorge für den Ersatz der bebauten oder gepachteten Parkflächen längst treffen müssen. Daß auch der Parkplatz Grundstück Nr. 397 aufgrund gescheiterter Verhandlungen der Krankenhaus GmbH mit dem Eigentümer derzeit nicht als langfristige Option betrachtet wird, bestätigt die Feststellung von H. Zenger, daß der Parkplatzbedarf des Krankenhauses gedeckt ist. Alles, was derzeit an Parkplatzbedarf anzuführen ist, wäre von den verantwortlichen Entscheidungsträgern des Krankenhauses und der Stadt Lauf vor der Errichtung der derzeitigen Krankenhausbauten auszuweisen und zu erstellen gewesen !

Dies deckt sich mit Nachzählungen der nicht genutzten Parkplätze in der letzten Maiwoche: Weder an Werktagen noch am Sonntag, den 28.5.2011 war der Parkplatz überwiegend oder gar komplett belegt. Die intensiven Nutzungszeiten beschränken sich im wesentlichen auf wenige Vor- bzw. Nachmittagsstunden.

Auf welchen zukünftigen Bedarf die aktuell ausgeschriebene Planung gerichtet sein mag, ist aufgrund fehlender Langfristplanung nicht zu erkennen. Wie diese jedoch auch immer sich darstellen könnte, rechtfertigen potentielle Zukunftsmodelle der Krankenhaus GmbH in keiner Weise die im Mai 2011 ausgeschriebene Planungsalternative. Sowohl hinsichtlich des Umfangs und der Örtlichkeit sprengt diese Planung den Rahmen der Angemessenheit. Kein zukünftiges Bauvorhaben darf die negativen Folgen auslösen, wie sie mit der veröffentlichten Planung als Eingriff in das Areal Kunigundenberg verbunden wären.

Keine der folgend genannten Alternativen verursacht eine Beeinträchtigung von öffentlichen Interessen in dem Umfang wie die geplante Parkplatzbebauung im Areal Kunigundenberg:

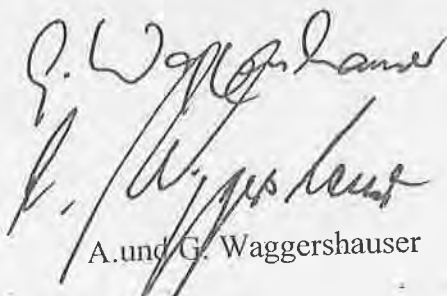
- 1) Bau eines Parkplatzes an der Simonshofer Straße im Anschluß an das Anwesen Nr.64. Die entsprechenden planungsrechtlichen Optionen der Stadt sind dazu in jeder Weise vorhanden. Der Naturschutz ist nicht beeinträchtigt und die Verkehrsanbindung über die Simonshofer Straße ohne Probleme machbar.
- 2) Käuflicher Erwerb und Ausbau des heute gepachteten Parkplatzes an der Simonshoferstraße, Areal 397. Das gilt auch für die lt. Herrn Zenger noch nicht abgeschlossene Option zur Baualternative Gröschel. Die Kosten von Parkflächen mutet die Stadt Lauf jedem Bauherrn zu. Alle größeren Bauobjekte der letzten zwanzig Jahre waren mit dem Bau von entsprechenden Tiefgaragen verbunden. (z.B. Döring Areal, Stettner Areal, Gramp Areal und Brauhaus Lauf in der Urlas Straße)
- 3) Bau eines Parkdecks auf den bisher bereits bestehenden Parkplätzen auf Parzelle 1827. Eine Absenkung verbunden mit einem Lärmschutz für die Anlieger in der Robert Koch Straße würde keine zusätzliche Überbauung von natürlicher Grundfläche mit sich bringen
- 4) Bau einer Tiefgarage im Zuge des geplanten neuen Bettenbaus. Eine Anfahrt über die Simonshofer Straße sollte in Verbindung mit den Zukunftsplanungen der Krankenhaus GmbH problemlos möglich sein.
- 5) Zentrale elektronische Zugangs- und Belegungssteuerung der vorhandenen Parkflächen. Wie in vielen innerstädtischen Kliniken werden die vorhandenen Parkplätzen durch eine elektronische Zugangsregelung optimiert genutzt.

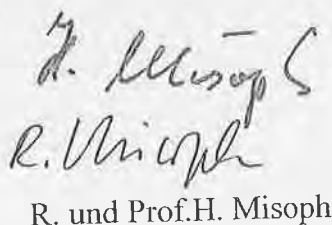
Keine dieser Alternativen hätte die Folgen, die wir schon teilweise in unserem Schreiben vom 24.2.2011 und im übrigen im Gespräch am 24.5.2011 ausgeführt haben und hier offiziell noch einmal als Einwände gegen das geplante Vorhaben vortragen:

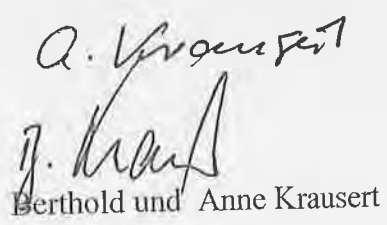
- 1) Eine Befragung der Bürgerschaft im vergangenen Jahr hat das Ergebnis gebracht, daß der Kunigundenberg in seiner unberührten Form eine historische Bedeutung für die Stadt Lauf hat und als Naherholungsgebiet unersetzlich ist.
- 2) Das Landschaftsbild „Heldenwiese-Kunigundenberg“ wird durch die Erweiterung des Krankenhausareals nach Westen unwiderbringlich gestört.
- 3) Die Verbauung eines kartierten Biotops als Parkplatz ist ein Vorhaben, das in den 1970 er Jahren nicht möglich war (s. die damaligen Planungen zur Bitterbachquerung und deren Scheitern) . Sie paßt in eine von Naturschutzbelangen geprägte Stadtplanung wie ein überwundenes Relikt aus dem weit zurückliegenden vorherigen Jahrhundert. Jegliche Belange des Naturschutzes werden hier sträflich missachtet: Ein Biotop wird zerstört und ein kleiner Rest zu einem Regenrückhaltebecken degradiert. Daß damit auch die historische Bedeutung des ehemaligen Eisweihers als wirtschaftliche Grundlage für die Laufer Brauereien keinerlei Beachtung findet, ist angesichts des Aufwands und der Bemühungen um das Laufer Industriemuseum nicht nachvollziehbar.
- 4) Mit dieser Bebauungsplanung wird mit weiteren Eingriffen in das Areal Kunigundenberg ohne jegliche Not die Tür weit geöffnet.
- 5) Das zusätzliche Verkehrsaufkommen aus Richtung Simonshofer- und Kunigundenstraße durchschneidet ein einmaliges zusammenhängendes Areal in irreversiblen Umfang. Es zieht notwendigerweise weitere straßenbauliche Erweiterungen nach sich und führt zu unzumutbaren Verkehrsverhältnissen auf der nicht ausgebauten Kunigundengasse. Der heutige Schulweg von Kindern zur Kunigundenschule und zum Gymnasium wird zu einem gefährlichen Abenteuer.
- 6) Eine Nutzung westlicher Flächen als Parkplatz würde wesentliche zukünftige Optionen des Kunigundenbergs als Erholungsfläche für die Patienten des Krankenhauses ausschließen. Gerade die Krankenhaus GmbH sollte daran im Sinne der Patientenattraktivität größtes Interesse haben.
- 7) Keiner dieser Aspekte wurde in einem früheren Planungsverfahren zum „Sondergebiet Krankenhaus“ zur öffentlichen Anhörung herangezogen. Insofern ist die Ausschreibung keine „erneute Anhörung“.

Wir hoffen, daß ein unwiderbringliches Naherholungsgebiet nicht für Parkflächen geopfert wird. Sollte bei sorgfältiger Abwägung der Zukunft des Krankenhauses Lauf und sich daraus ergebender Bau-und Parkplatzplanungen über die heutigen Parkflächen hinaus Parkbedarf ergeben, so weisen wir mit den genannten Alternativen Optionen aus, die bislang offensichtlich in keiner Weise in den Entscheidungsgremien geprüft wurden.

Mit freundlichen Grüßen


A. und G. Waggershauser


R. und Prof. H. Misoph


Berthold und Anne Krausert

3:



Variante 1

M 1 : 1000

Variante 1: Parkdeck Parkplatz Süd

Anzahl Stellplätze				
	Bereich Nord	40		
	Bereich West	80 ³		
	Bereich Süd Parkdeck	110		
	Bereich Süd offen	61		
	Gesamt	291		
Erschließung				
	über Simonshofer Str.	171		
	über Kunigundengasse	120		
Eingriff in Biotop	nein			
Immissionsschutz				
	Bereich Süd	Abschirmung durch Bauwerk	++	
	Bereich West	Wall Planung A & O	++	
Kosten				
	Parkdeck	8200€ x 56 Stp.	460.000 €	
	Einhausung		75.000€	
	Rück-/Neubau Parkplatz		150.000 €	
	Parkplatz West/Nord	115 € x 27,5 m² x120	380.000 €	
	Lärmschutzwall		150.000 €	
	Gesamt		1.215.000 €	

Bemerkungen:

- + weniger Fahrverkehr in Kunigundengasse
- + guter Lärmschutz
- Hohe Kosten durch Bauwerk und Umbau Parkplatz Süd
- Wegfall der Parkplätze Süd während Bauzeit



Neubau Parkplatz Krankenhaus

Variante 2

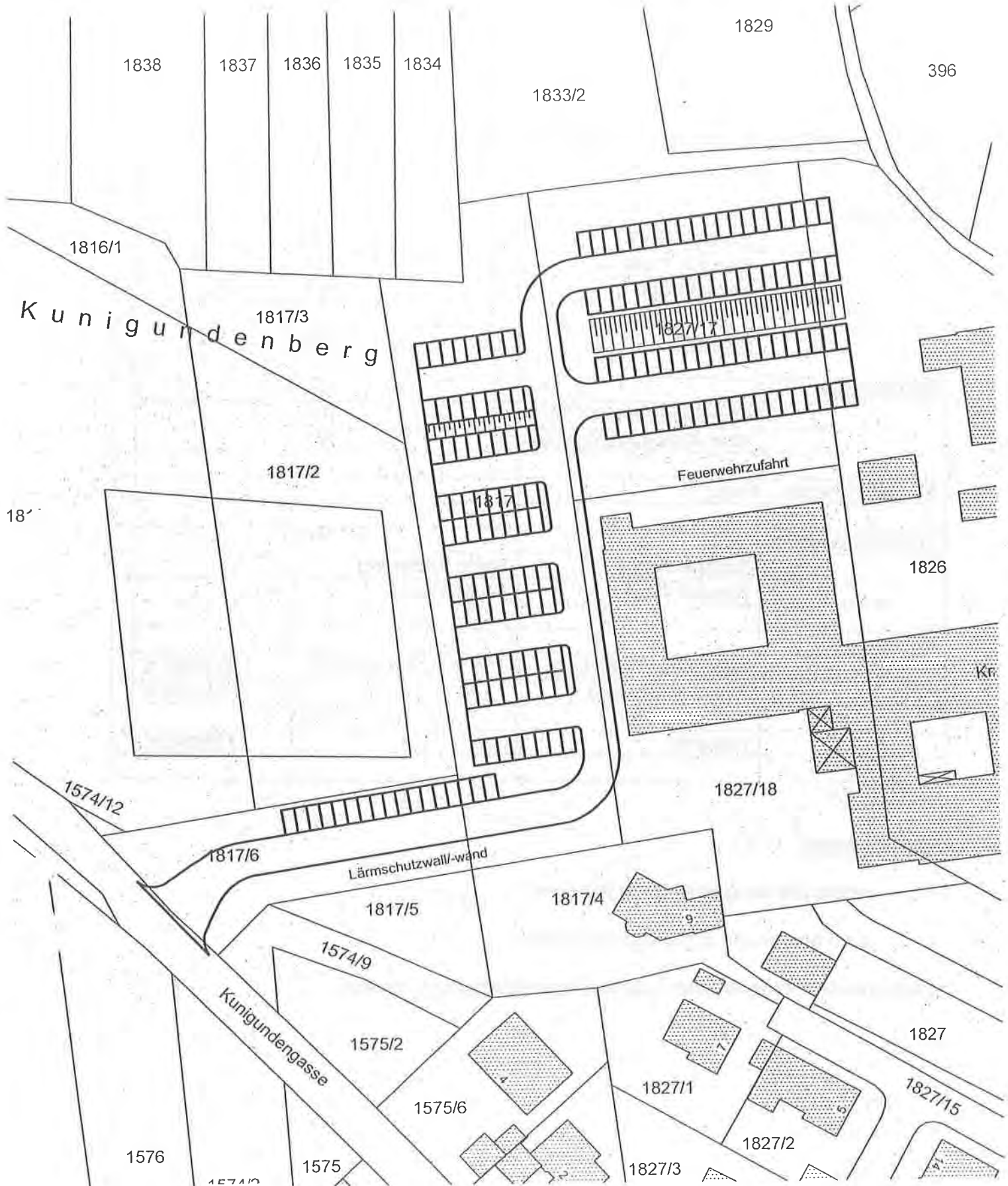
M 1 : 1000

Variante 2: Parkdeck Parkplatz Nord

Anzahl Stellplätze				
	Bereich Nord Parkdeck	76		
	Bereich Nord offen	38		
	Bereich West	(10 Parkreihen) 80	(8 Reihen) 64	
	Bereich Süd	101		
	Gesamt	295	279	
Erschließung				
	über Simonshofer Str.	101	101	
	über Kunigundengasse	284	268	
Eingriff in Biotop	nein			
Immissionsschutz				
	Bereich Süd	keine Änderung	--	
	Bereich West	Wall Planung A & O	++	
Kosten				
	Parkdeck/Stützmauer		380.000 €	
	Parkplatz West/Nord	115 € x 27,5 m²x102	325.000 €	
	Lärmschutzwall		150.000 €	
	Gesamt		855.000 €	

Bemerkungen:

- + guter Lärmschutz im Bereich West
- + kein Umbau im Bereich Süd
- höhere Kosten durch Bauwerk
- viel Fahrverkehr in Kunigundengasse



Neubau Parkplatz Krankenhaus

Variante 3

M 1 : 1000

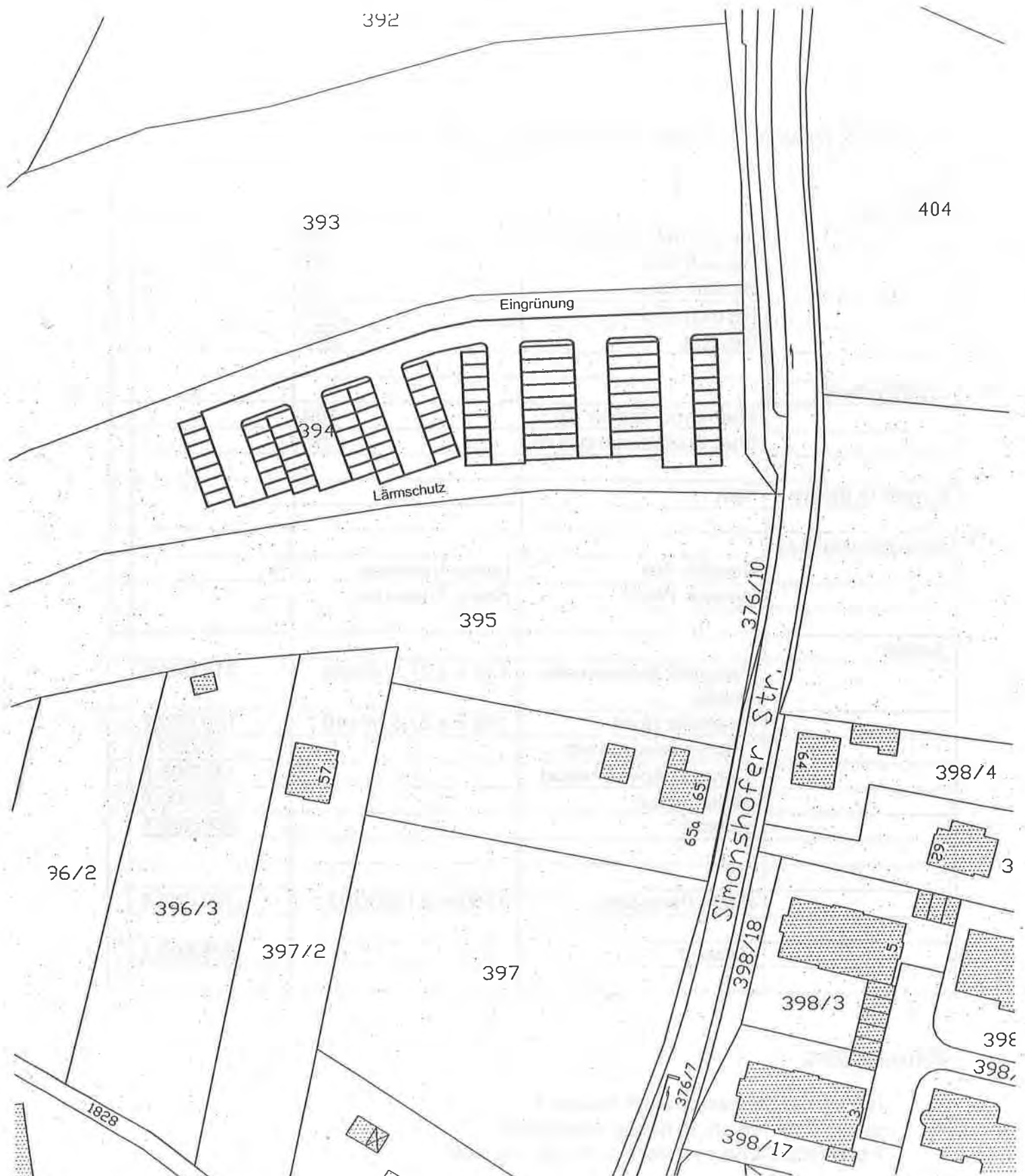
Variante 3: Planung Erweiterung Parkplatz Nord

Anzahl Stellplätze				
	Bereich Nord	80		
	Bereich West	97		
	Bereich Süd	101		
	<u>Gesamt</u>	<u>278</u>		
Erschließung				
	über Simonshofer Str.	101		
	über Kunigundengasse	177		
Eingriff in Biotop	nein			
Immissionsschutz				
	Bereich Süd	keine Änderung	--	
	Bereich West	Wall / Wand	+(+)	
Kosten				
	Parkplatz West/Nord	115 € x 27,5 m²x177	560.000 €	
	Lärmschutzwand		150.000 €	
	<u>Gesamt</u>		<u>710.000 €</u>	

Bemerkungen:

- + relativ viel Stellplätze ohne Bauwerk
- viel Fahrverkehr in Kunigundengasse

Wall-Wandkombination zum Lärmschutz muss geprüft werden



Neubau Parkplatz Krankenhaus Lauf

Variante 4

M 1 : 1000

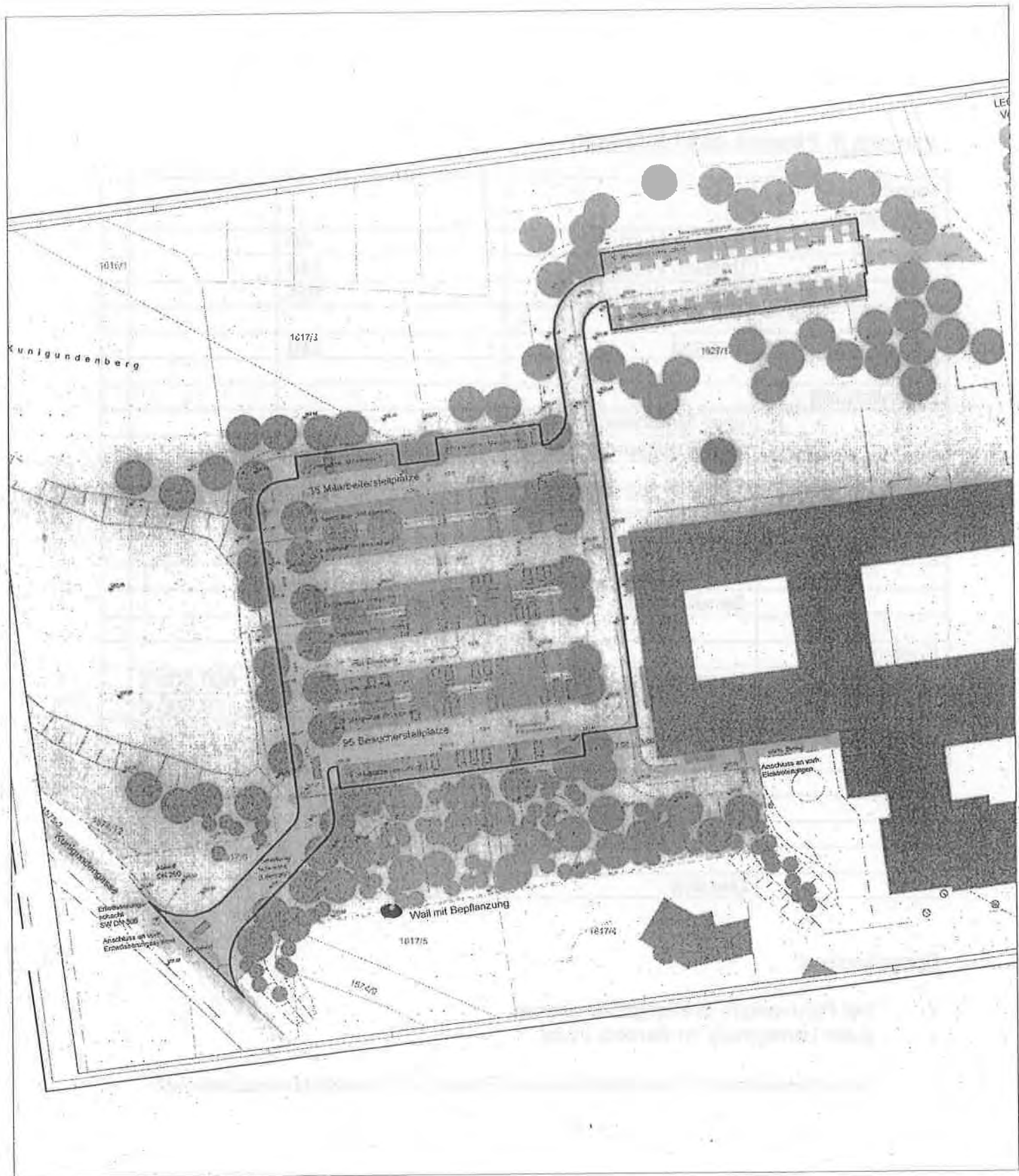
Variante 4: Neubau Parkplatz Simonshofer Straße

Anzahl Stellplätze				
	Simonshofer Straße	98		
	Bereich Nord	40		
	Bereich West	28		
	Bereich Süd	101		
	<u>Gesamt</u>	<u>267</u>		
Erschließung				
	über Simonshofer Str.	199		
	über Kunigundengasse	68		
Eingriff in Biotop	nein			
Immissionsschutz				
	Bereich Süd	keine Änderung	---	
	Bereich West	Keine Änderung	--	
Kosten				
	Parkplatz Simonshofer Straße	115 € x 27,5 m²x98	310.000 €	
	Parkplatz Nord	115 € x 27,5 m²x40	130.000 €	
	Ortsrandeingrünung		30.000 €	
	Lärmschutzwand/-wand		130.000 €	
	Abbiegespur		50.000 €	
	gesamt:		650.000 €	
	Pacht Parkplatz	4150 m²x1,5€x30J.	190.000 €	
	Gesamt		840.000 €	

Bemerkungen:

- + relativ viel Stellplätze ohne Bauwerk
- + wenig Fahrverkehr in Kunigundengasse
- + Parkplatzreserven im Bereich West und Nord
- voraussichtlich Abbiegespur in Kreisstraße erforderlich (ca. 50.000 €)
- Entfernung zum Haupteingang ca. 450 m – Akzeptanz?

Lärmschutz muss geprüft werden



Neubau Parkplatz Krankenhaus

Variante 5 Planung Büro Adler & Olesch

M 1 : 1000

Variante 5: Planung Adler & Olesch

Anzahl Stellplätze				
	Bereich Nord	40		
	Bereich West	149		
	Bereich Süd	101		
	<u>Gesamt</u>	290		
Erschließung				
	über Simonshofer Str.	101		
	über Kunigundengasse	189		
Eingriff in Biotop	ja			
Immissionsschutz				
	Bereich Süd	Keine Änderung	--	
	Bereich West	Wall Planung A & O	++	
Kosten				
	Parkplatz West/Nord	115 € 27,5 m²x189	600.000 €	
	Lärmschutzwall		150.000 €	
	Ausgleichsmaßnahmen		110.000 €	
	Baukosten gesamt		860.000 €	
	Pacht Parkplatz 30 J.	3272 m²x2,50€x30	245.000 €	
	Pacht Ausgleich 30 J.	7322 m²x1,0€x30J.	220.000 €	
	<u>Gesamt</u>		1.325.000 €	

Bemerkungen:

- + viel Fahrverkehr in Kunigundengasse
- + guter Lärmschutz im Bereich West
- hohe Kosten durch Fremdf Flächen und Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen

Zusammenfassung:

<u>Variante</u>	<u>Summe Stellplätze</u>	<u>Kosten in €</u>	<u>Kosten pro Stellplatz in €</u>
1	291	1.215.000	4175
2	279	855.000	3065
3	278	710.000	2555
4	267	840.000	3150
5	290	1.325.000	4570

Lauf a.d.Pegnitz, den 23.01.2012
Stadtbauamt

Zusätzliche Parkplätze für das Krankenhaus

Bürgerinitiative gegen Großparkplatz am Kunigundenberg

"Zwingend" bezeichnet bislang das Bauamt der Stadt Lauf das Bauvorhaben des Krankenhauses, einen Großparkplatz westlich des neuen Bettenhauses. In der Folge auch „unvermeidbar“ die Konsequenz dieses Parkplatzes für 200 Autos: Der derzeit trocken stehende Kunigundenweiher geht als Biotop endgültig verloren. Davor schützt offensichtlich auch das Testat „kartiertes Biotop“ nicht. Und nicht wiedergutzumachen auch der Eingriff in das zentrale Naherholungsgebiet Kunigundenberg, das Generationen von Stadtvätern und Bauämtern als unantastbar galt. Daß der Fahrzeugverkehr eines Parkplatzes dieser Dimension Lärm und Abgase direkt vor die westliche Fensterfront des Bettenbaus emittiert, scheint weder die Krankenhausleitung noch das Bauamt zu stören. Die Kunigundengasse, heute schon als Zubringer zum Schul- und Musikerviertel unfallträchtig überlastet, ist mit dem zusätzlichen Verkehr als Schulweg für Kinder nicht mehr zu verantworten.

Die Planung des Krankenhauses wurde Anfang des Jahres 2011 vom Bauausschuß des Stadtrates befürwortet. Daran hält die Stadt in ihrer Stellungnahme in der MIT Februarausgabe 2012 offenbar fest, obwohl das zuständige Bauamt bis heute folgende Alternativen nicht ernsthaft geprüft hat:

- Die Errichtung eines Parkplatzes am Ortsausgang der Simonshofer Straße, den die Eigentümerin eigens zu diesem Zweck angeboten hat
- Den Ausbau des bisher gepachteten Hauptparkplatzes an der Simonshofer Straße
- Die Errichtung weiterer Parkplätze auf dem Krankenhaushausgelände
- Die Errichtung eines Parkhausdecks auf dem Krankenhaushausgelände
- Die Belegungssteuerung und -optimierung der Parkplätze durch den Einsatz eines elektronischen Hinweissystems

Eine Bürgerinitiative hat diese Alternativen anhand der verfügbaren Information im Detail näher ausgearbeitet, hinsichtlich ihrer Konsequenzen verglichen und allen Stadtratsfraktionen Mitte Januar 2012 in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt. Der Vergleich zeigt die unübersehbaren Nachteile, die eine Bebauung des Kunigundenbergs für die Natur, die Umwelt, die Gesundheit und den Verkehr nach sich zieht. Nicht zuletzt die Bau- und Folgekosten sprechen gegen diese amtlicherseits als "zwingend" bezeichnete Lösung.

Die genannten Alternativen oder eine adäquate Kombination daraus dürfen im Interesse der Laufer Bürger zur Lösung des gegebenen Parkplatzproblem nicht unberücksichtigt bleiben. Alle Mitbürger werden aufgerufen, mündlich oder schriftlich zu dieser Planung Stellung zu beziehen und dafür zu sorgen, dass eine den Interessen der Bürger dienende Lösung verwirklicht wird.

Andreas Wagershauser
a.wagershauser@odn.de

Prof.Dr.Helmut Misoph
ib-misoph@gmx.de

Berthold Krausert
berthold-krausert@t-online.de

Alternativenbewertung

Resumee:

Die hier vorgenommene Bewertung ist subjektiv und diskutabel. Auch wenn bei anderer Einschätzung der einzelnen Bewertungskriterien und Alternativen sich die Gesamtpunktwerte der fünf Alternativen verändern:

Der Vergleich fällt immer eindeutig zugunsten des Grundstückes Helmreich aus.

Rot = Realität

Blau=Annahme

Welcher	Intensivierg vorh. Parkfl.	Zweigesch. Alternativen	Erwerb Pachtparkpl.	Grundstück Helmreich
Kosten	gering 1	gesteigert 4	hoch 5	gering 1
Krankenhaus				
Kosten	Zuschuß 2	Zuschuß 2	Zuschuß 2	Zuschuß 2
Stadt				
Biotop	erheblich 4	/	/	/
Kosten Stadt				
Belastung	gravierend 5	spürbar 2	keine 0	keine 0
Patienten				
Eingriff	gravierend 5	unveränd. 0	unverändert 0	unveränd. 0
Kgd.berg				
Fußweg	gering 1	spürbar 2	zumutbar 3	zumutbar 3
Ppl>Khaus				
Steigerung	gravierend 5	unveränd. 0	unveränd. 0	unveränd. 0
Verkehrsbef.				
Kosten- Nutzenbilanz	23	11	12	10
				6

Parkplatz Krankenhaus

Präsentation der Alternativen
am 19. Januar 2012

Teilnehmer: H. Grand, H. Kern

H. Waggershauser, H. Prof. Misoph, H. Krausert

Parkplatz Kreiskrankenhaus Lauf

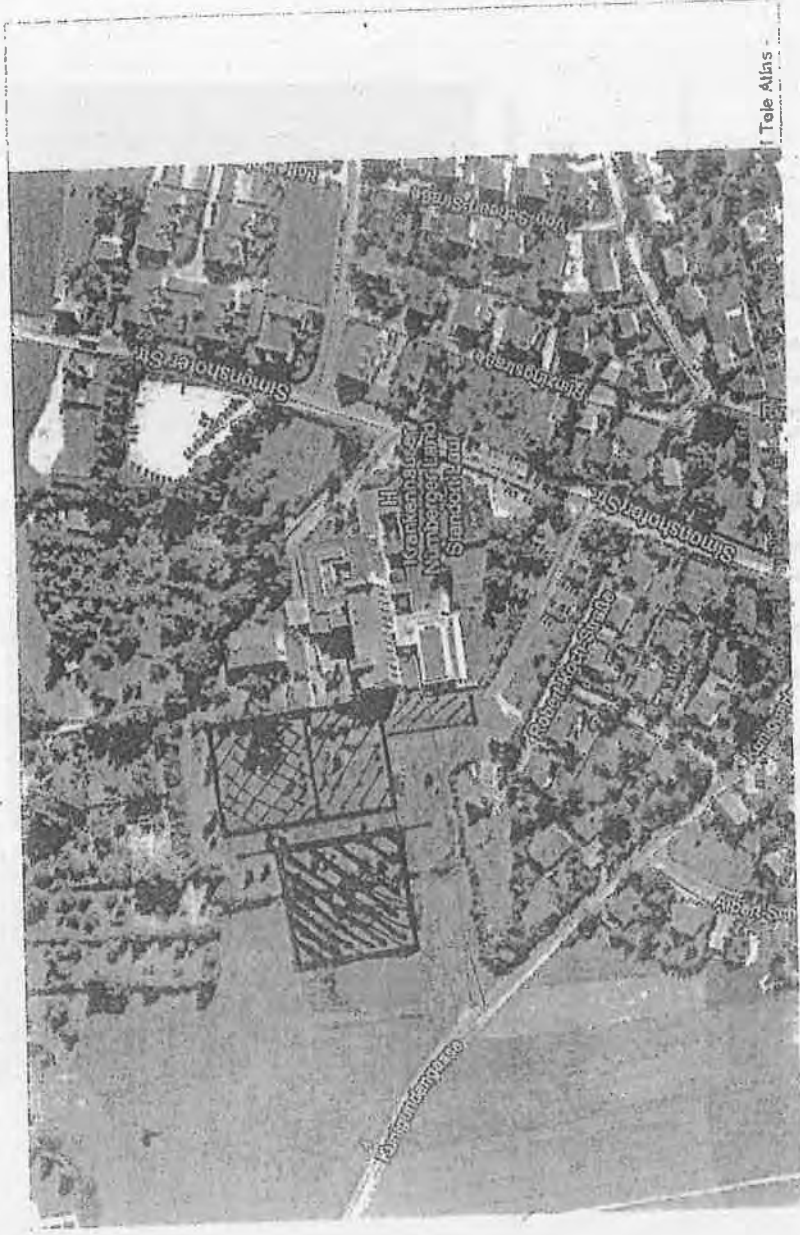
Alternativen

- **Weier am Kunigundenberg** • Grundstück Helmreich
- **Intensivnutzung vorhandenes Klinikgelände** • **Erwerb + Ausbau Pachtgrundstück Simonshofer Straße**
 - Pachtparkplatz
 - Südparkplatz
 - Röntgenpraxis
 - Ärztecampus
 - Ärzteparkplatz West
 - neuer Parkplatz ungenehmigt
- **Zweigeschossige Alternativen** • **Elektronische Parkplatzsteuerung**

Luftbild Google

Google maps

Wenn Sie alle auf dem Bildschirm sichtbaren Details anzeigen möchten, verwenden Sie den Link Drucken neben der Karte.



PZ 17.02.2011

LAUF, RÖTHENBACH, SCHNAITTACH UND UMGEBUNG

200 neue Parkplätze am Laufer Krankenhaus

Fläche im Westen, unterhalb des Künigundenbergs an der Künigundengasse — Zustimmung im Bauausschuss

LAUF (8). — Im Westen des Laufer Krankenhauses, an der Künigundengasse, soll ein neuer Großparkplatz für die Klinik entstehen. Auf der Fläche unterhalb des Künigundenbergs sollen 200 Parkplätze entstehen. Geplant ist, dass der neue Parkplatz im Bauausschuss die Planung und Genehmigung des Verfahrens weiter auf den Weg.

Bauamtsleiter Gerdhart Zenger hat im Ausschuss nochmal kurz die Geschichte der aktuellen Parksituation am Laufer Krankenhaus geschildert. Ursprünglich wollte das Krankenhaus die Fläche mit dem alten Bestands an 500 Stellplätzen erweitern. Der Bauamtsleiter hat aber nur genehmigt. Nachdem die Grundstückseigentümer mit den Eigentümern aber scheiterten, musste sich die Klinik auf die Suche nach neuen Parkflächen machen. Und wurde mit einer eigenen Fläche südlich der neu-gebauten Bettenklinik fertig. Im Bauamtsamt ist der neue Standort von 100 Parkplätzen dann auch sofort mit Zustimmung der Räte.

Inzwischen ist die Entwicklung allerdings noch weiter gegangen. Das Krankenhaus konnte sich mit dem Besitzer der angrenzenden Grundstücke bei der Künigundengasse einigen und plant deshalb jetzt die Errichtung eines Großparkplatzes mit über 200 neuen Plätzen.



Blick vom obersten Stockwerk des Bettenhauses am Laufer Krankenhaus auf die Fläche des künftigen Großparkplatzes. Im Hintergrund ist die Künigundengasse zu erkennen, rechts in der Mitte der ehemalige Weiler am Künigundenberg. Foto: Fischer



Dazu soll der seit einigen Jahren ausgetrocknete Weiler am Fuße des Künigundenbergs in Teilen befüllt und befestigt werden. Der restliche Teil soll als Biotop erhalten bleiben. Im Zuge der Erweiterung soll auch ein Regenrückhaltebecken für die neuen Parkflächen geplant.

Zusätzlich soll der Bereich der Künigundengasse mit einem Regenrückhaltebecken ausgestattet werden. Auf einer Baustellengröße von ca. 10 Hektar soll ein Regenrückhaltebecken für die neuen Parkflächen geplant.

Die Zufahrt zum neuen Parkplatz führt über die Künigundengasse und befindet sich an der Stelle, wo auch jetzt schon eine auf einer unebenen Fläche Autos abgestellt wurden. Zum Schutz der Anwohner soll die Zufahrt mit einem Geländebereich des Be-

Handbereich ziehen würden und es deshalb auch von der Heidenwiese aus nicht sehr auffallen werden. Eine Zin- grünnung soll am Übergang zu, um die Stellplätze weitestgehend „unsichtbar“ zu machen.

Die Fertigstellung der 200 neuen Parkplätze soll in etwa 2013 abgeschlossen sein. Der Bauamtsleiter hat im Krankenhaus zusammen mit den Stellplätzen vor dem Hauptzugang einer und Mitarbeiter zur Verfügung.

Und das eine die bislang nur gepackte Fläche ortsnaher an der Siedlungstrasse. Und soll mit der Parkgestaltung zusammenhängen. Die Künigundengasse im südlichen Teil des Geländes abgrenzen sind. beauftragte der Bauausschuss auch eine neue, besser geeignete Fläche des Be-

23012012

B. Krausert/Prof. Dr. Misoph/
A. Wagershauser

Bauamtsplanung Februar 2011



Standort Parkplatz Weiher

was spricht

dafür

- Vorhandener Pachtvertrag?
- Fußläufiger Anschluß Haupteingang
- Baukosten?

dagegen

- Verlust kartiertes Biotop
- Kosten für Ersatzflächen
- kommunale Aufgabe?
- Abgasbelastung + Lärm für Bettenbau
- Nachtbeleuchtung Kunigundenberg
- Krankenhausaussiedlung Kunigundenberg
- Verkehrskapazität Kunigundengasse
- Eingriff in das Naherholungsgebiet Kunigundenberg

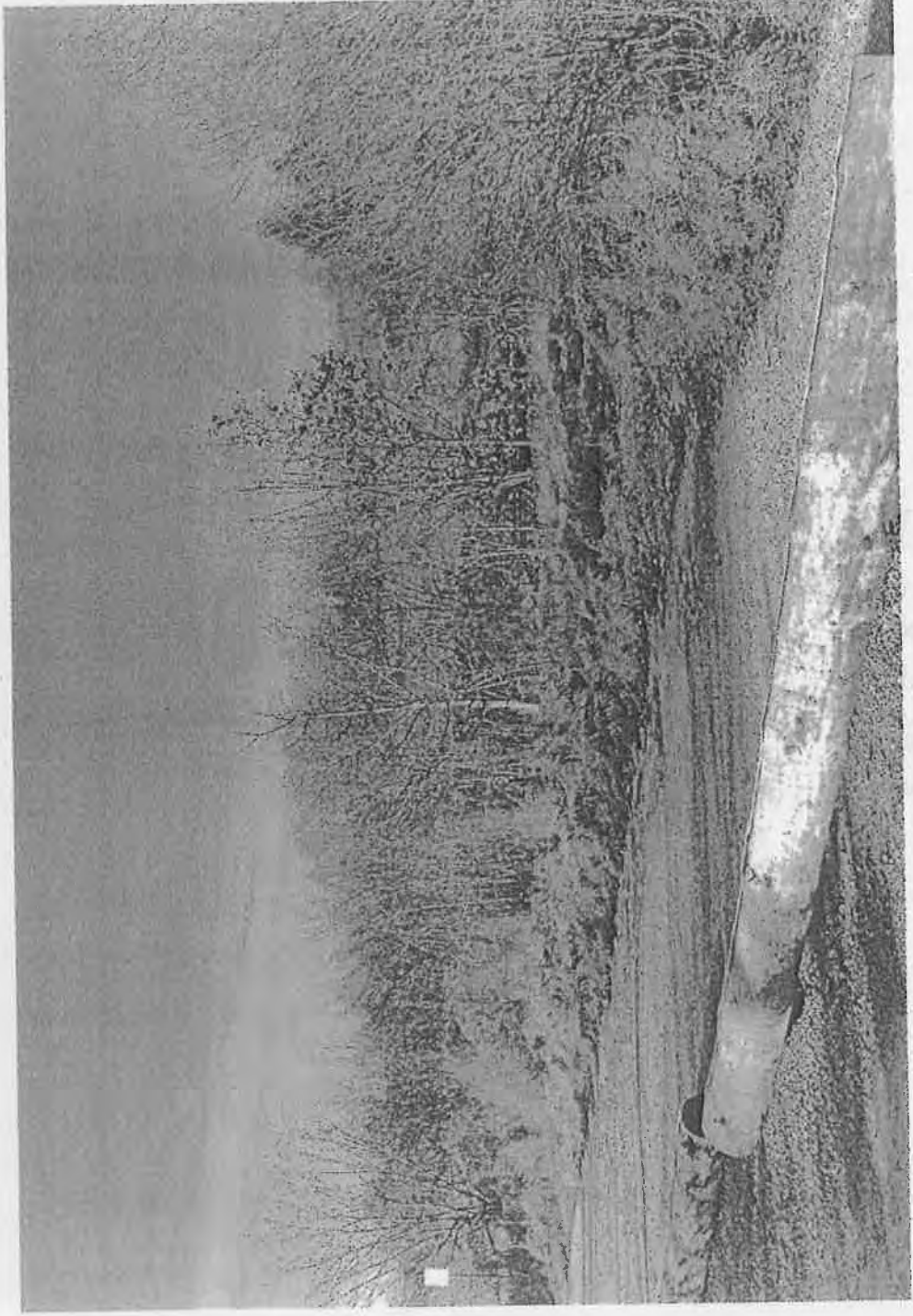
rot = Realität

blau = Annahme

23012012

B.Krausert/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

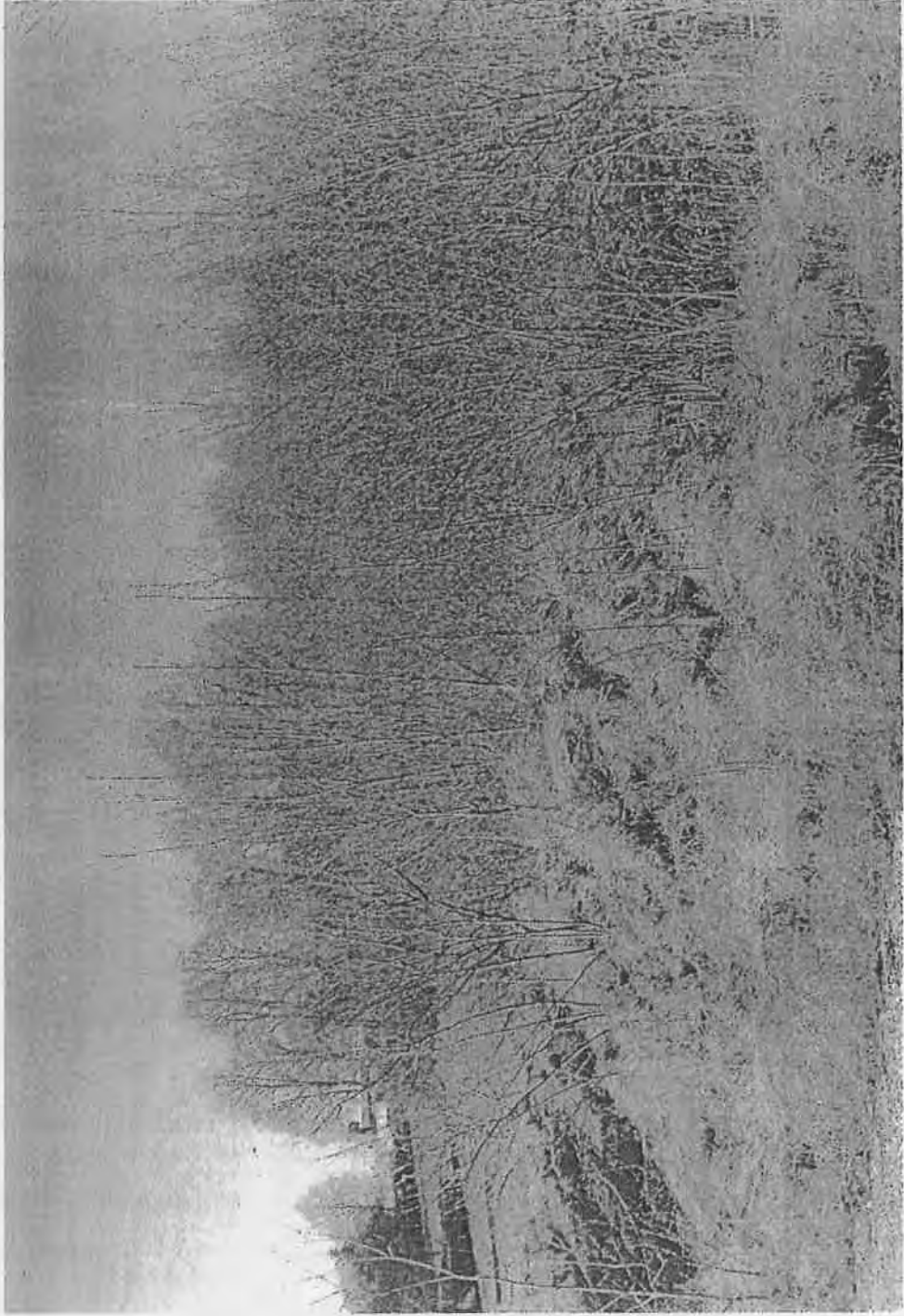
Ungenehmigter Parkplatz Weiher



23012012

B. Krausert/Prof. Dr. Misoph/
A. Waggershauser

Biotop



23012012

B.Krauser/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

Intensivnutzung Klinikgelände

was spricht

dafür

dagegen

- Anbindung Simonshofer Straße
- topologische Eignung für zweigeschossige Parkflächen
- heutige Parkflächen besser nutzen(s.Fotos)
- Optionen oberhalb Bettenbau
- keine Überbauung von Grünflächen
- höhere Baukosten
- Baumaßnahmen und Bauzeit
- max. Verdopplung der heutigen Kapazität
- alleinige Aufgabe der Krankenhaus GmbH

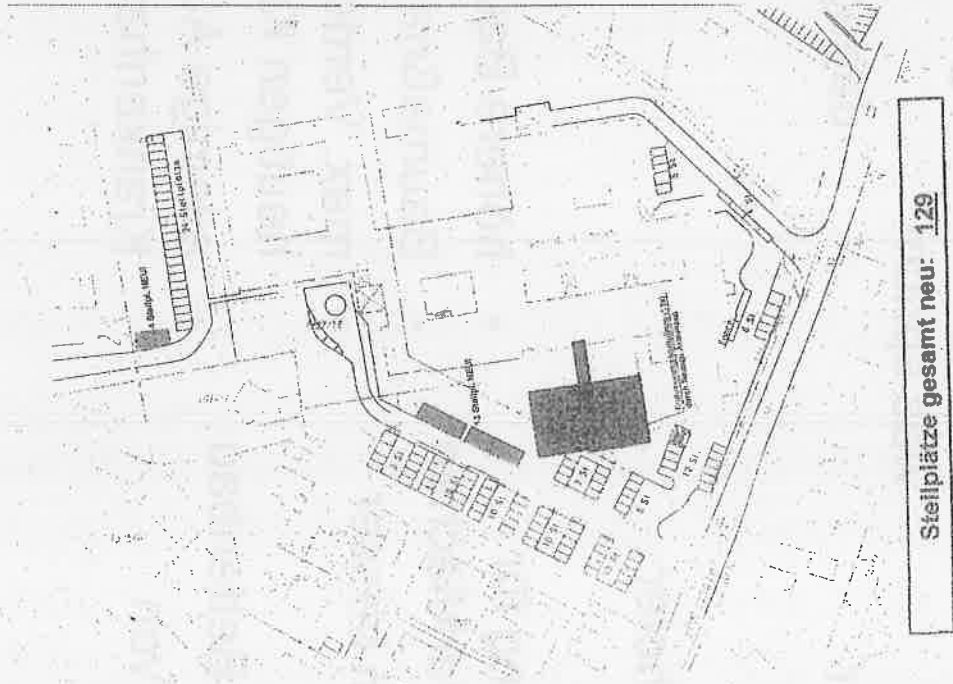
rot = Realität

blau = Annahme

B.Krausert/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

23012012

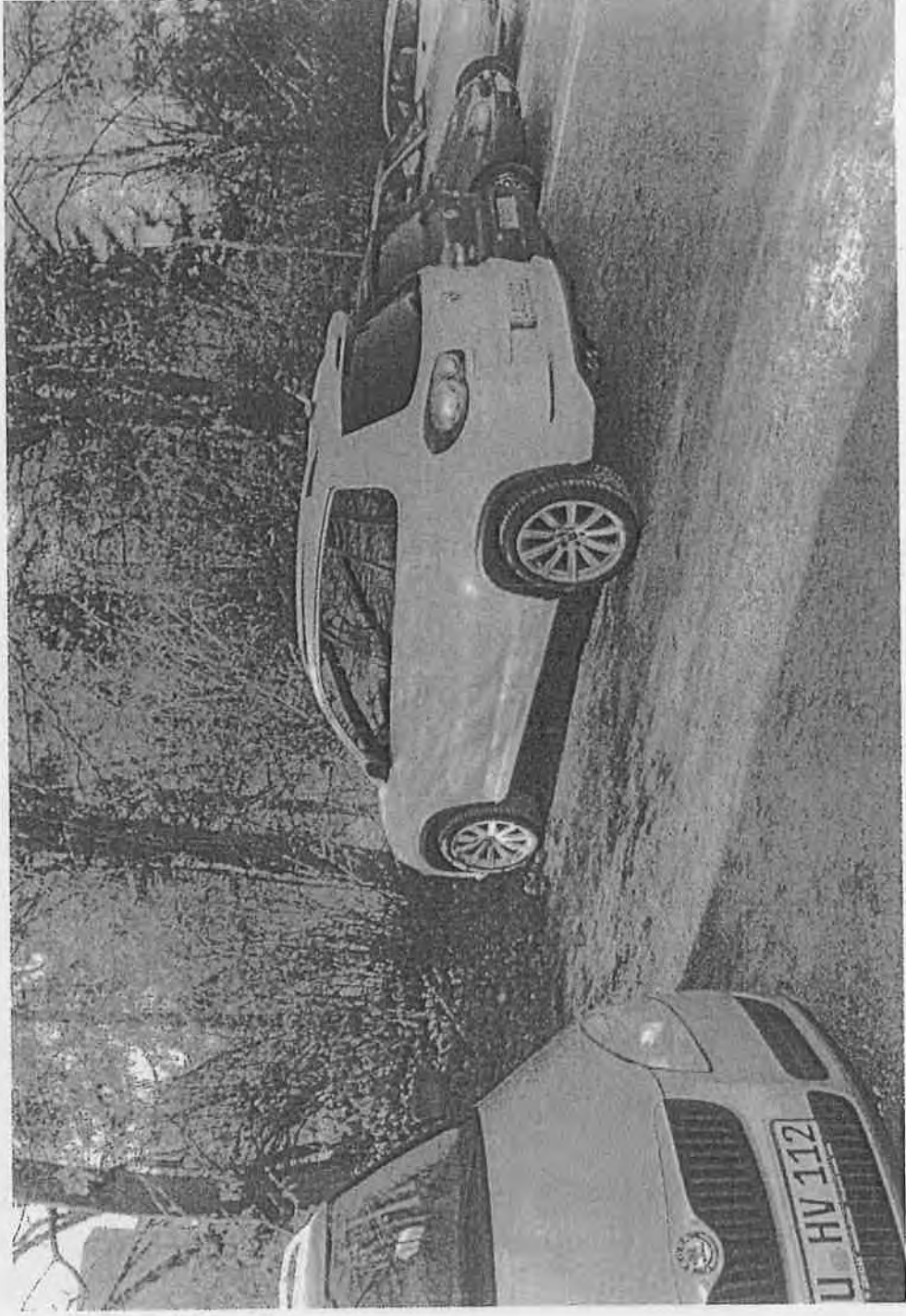
Vorhandene Parkflächen



23012012

B.Krausert/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

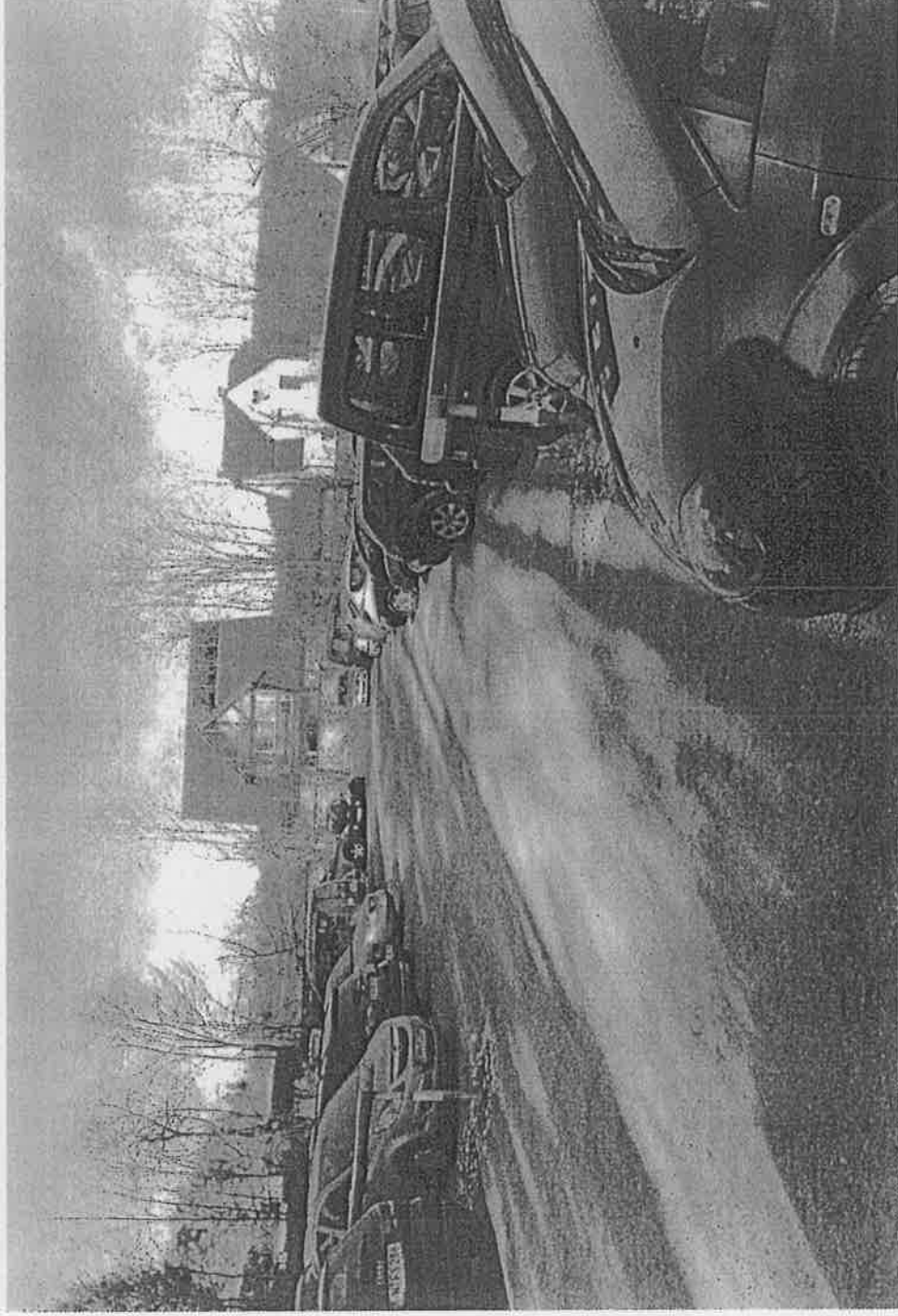
Pachtparkplatz Simonshofer Straße



23012012

B.Krauser/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

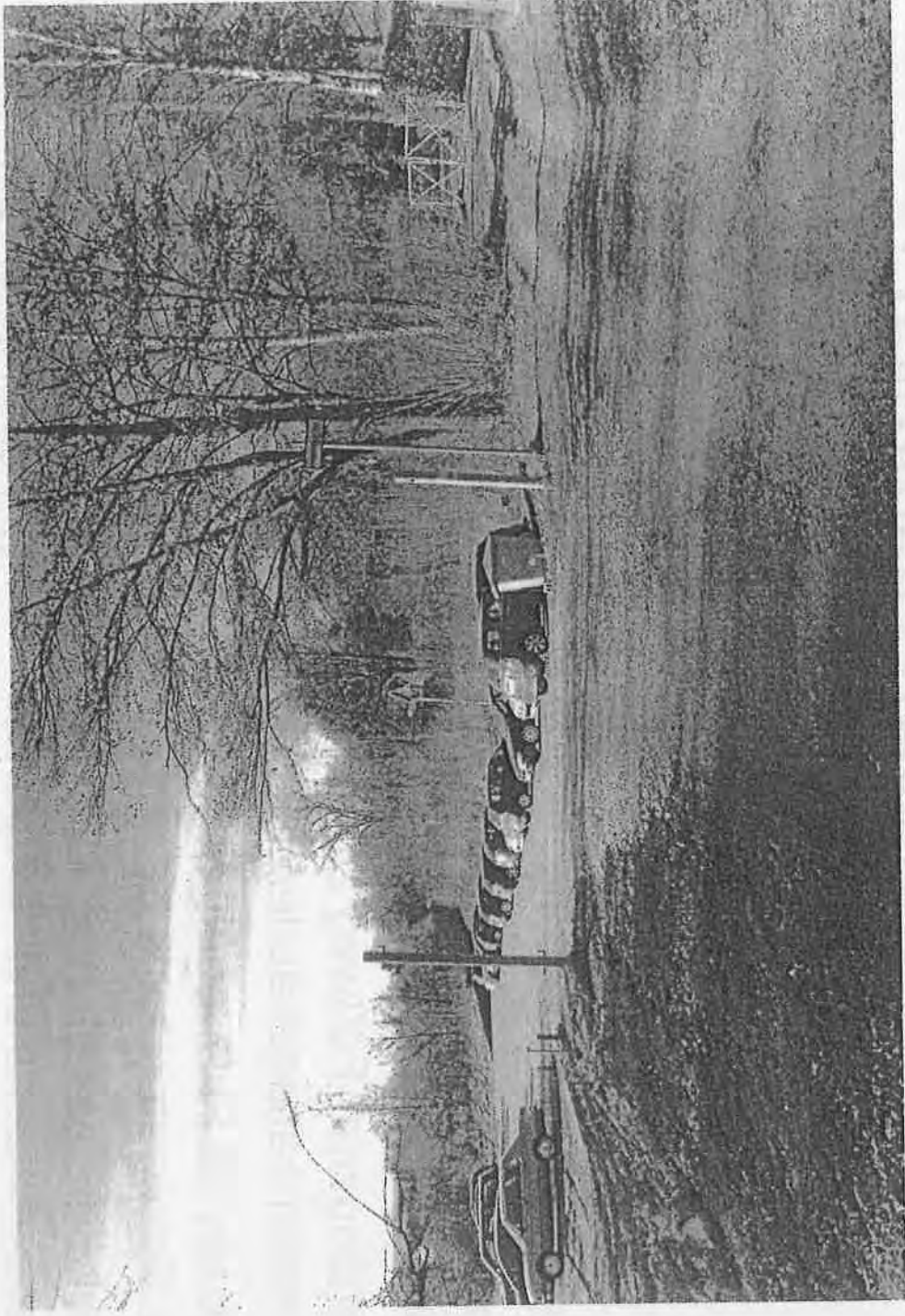
Pachtparkplatz Simonshofer Straße



23012012

B.Krausert/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

Ungenehmigter Parkplatz oberhalb Bettenbau



23012012

B.Krausert/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

Standort

Alternative Helmreich

was spricht

dagegen

dafür

- | | |
|--|--|
| Änderung Flächennutzungsplan | • nachhaltige Langzeitleösung |
| • Erwerb oder Langzeitpacht von Fr.Helmreich | • kostengünstigste Alternative |
| • Verlängerter Fußweg zu den Krankenhausgebäuden | • Verkehrsanbindung
Simonsohofer Straße |
| • Kosten für Fußwegalternative via Schwesternhaus | • kein Suchverkehr |
| • Parkplatzreservierung für Gehbehinderte und Kurzparker am vorhandenen Parkplatz erforderlich | • 2. Fußwegoption über Schwesternhaus |
| | • Parkplatzoptimierung nach Dringlichkeiten(Behinderte/ Kurzparker/Langzeitparker) möglich |

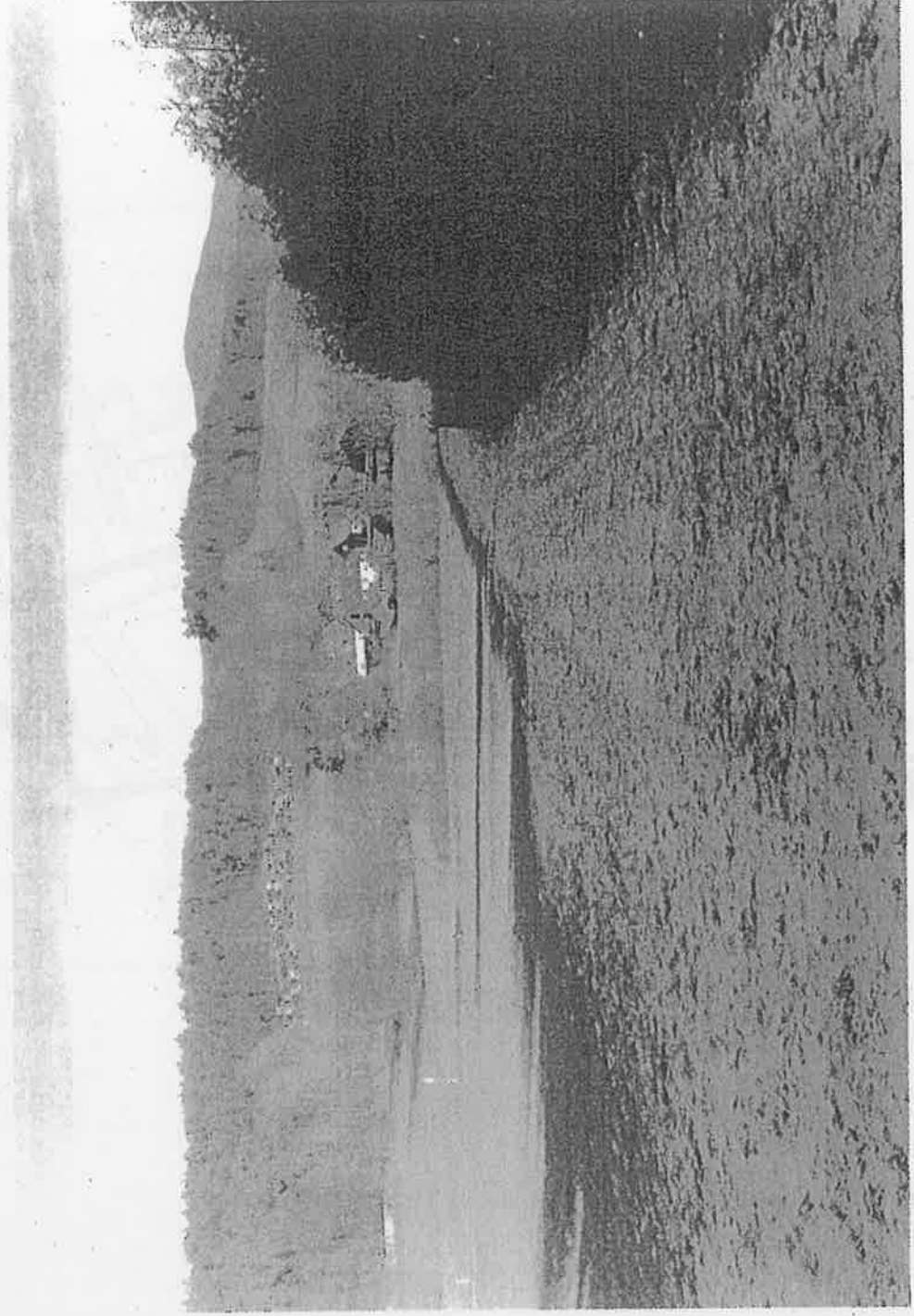
rot = Realität

blau = Annahme

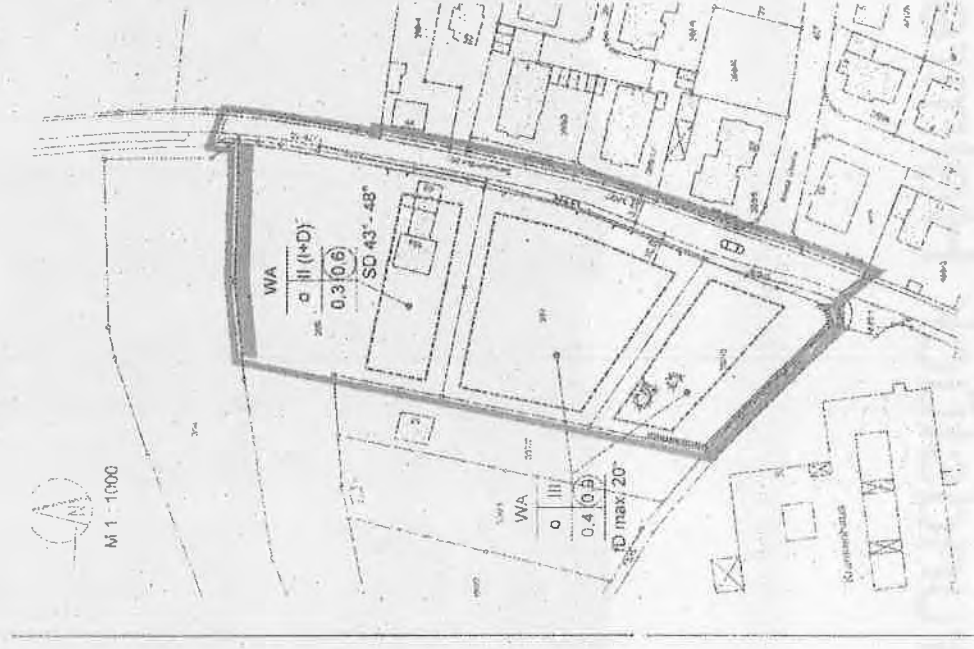
23012012

B.Krausert/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

Grundstück Helmreich



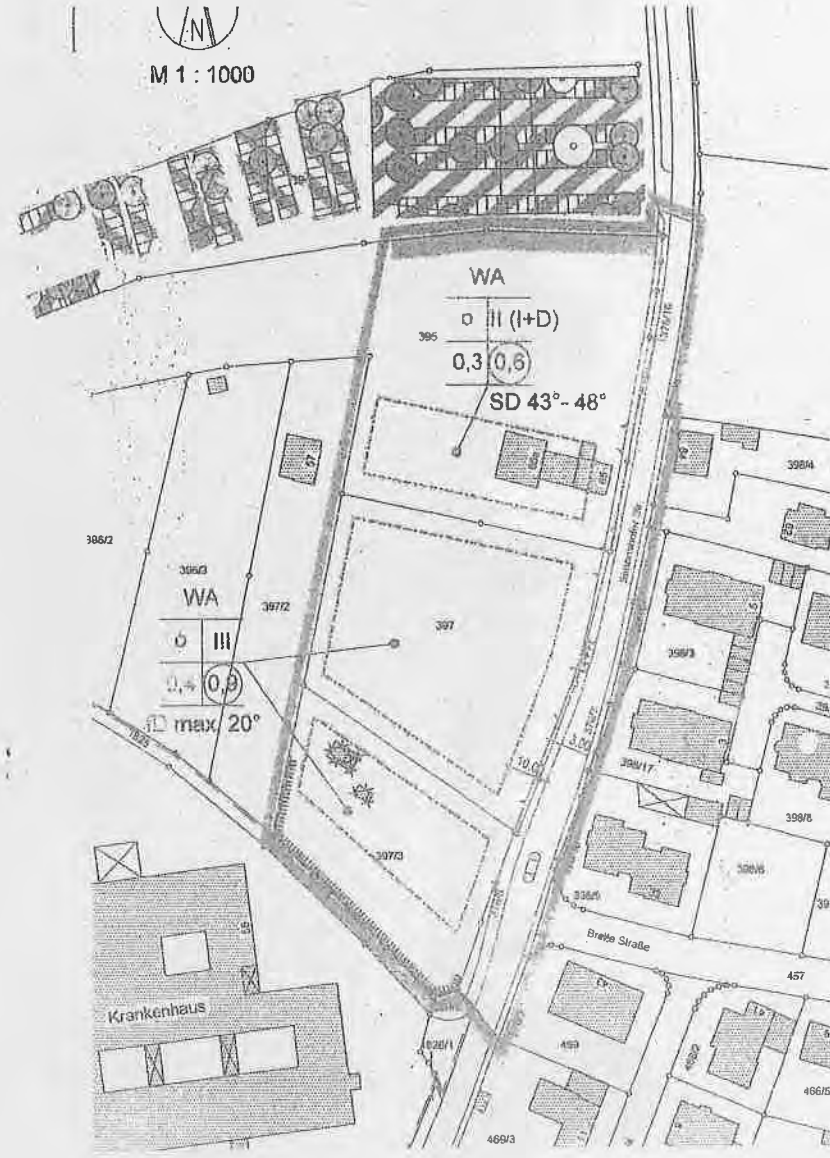
Geänderter Flächennutzungsplan



23012012

B.Krausert/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

Parkflächen Grundstück Helmreich



23012012

B.Krauser/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

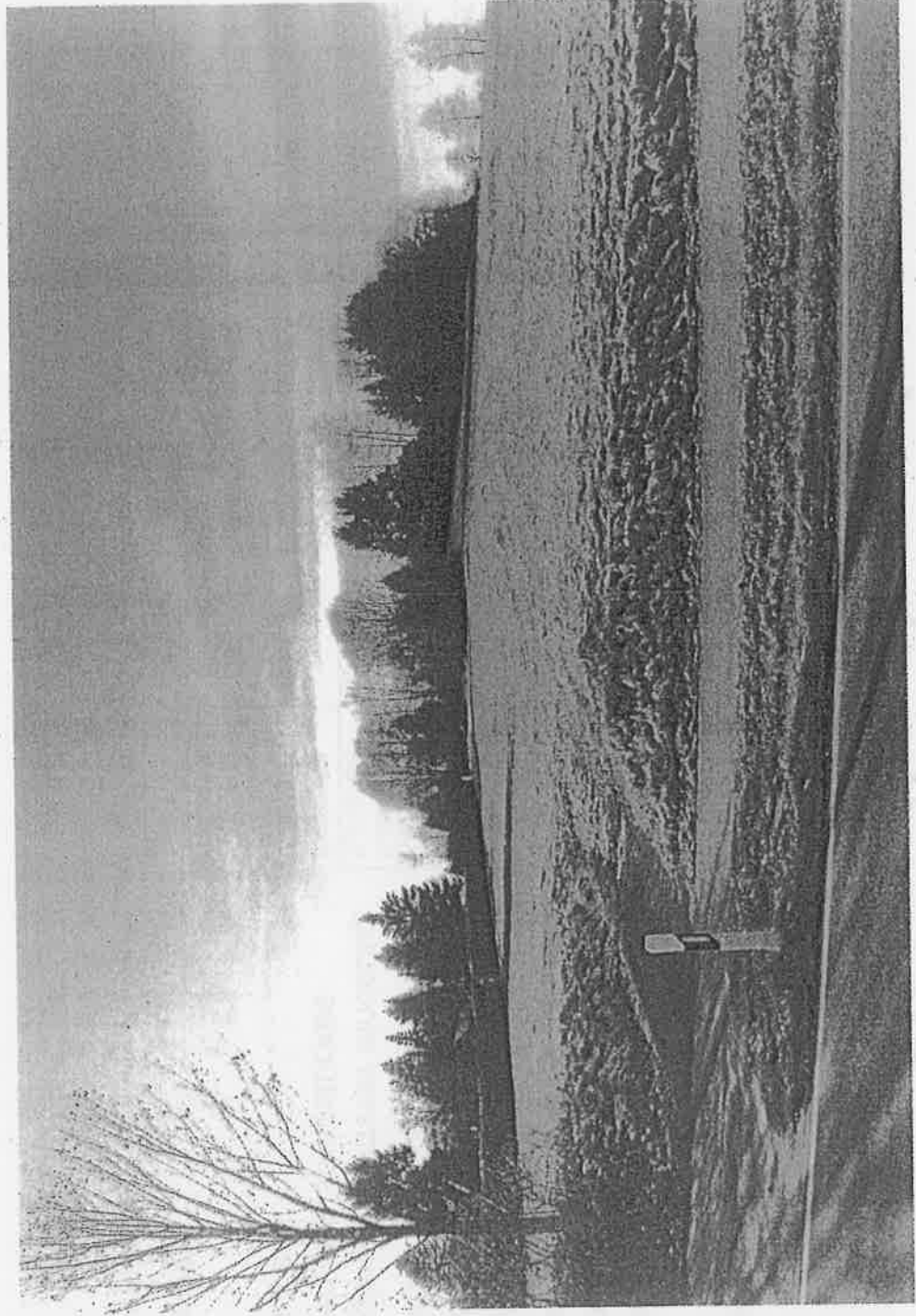
Grundstück Helmreich



23012012

B.Krauser/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

Grundstück Helmreich



23012012

B. Krausert/Prof. Dr. Misoph/
A. Waggershauser

Alternativenbewertung

Resumee:

Die hier vorgenommene Bewertung ist subjektiv und diskutabel. Auch wenn bei anderer Einschätzung der einzelnen Bewertungskriterien und Alternativen sich die Gesamtpunktwerte der fünf Alternativen verändern:

Der Vergleich fällt immer eindeutig zugunsten des Grundstückes Helmreich aus.

Rot = Realität

Blau=Annahme

	Weiher	Intensiviert vorh. Parkfl.	Zweigesch. Alternativen	Erwerb Pachtparkpl.	Grundstück Helmreich
Kosten					
Krankenhaus	gering 1	zumutbar 3	gesteigert 4	hoch 5	gering 1
Kosten					
Stadt	Zuschuß 2	Zuschuß 2	Zuschuß 2	Zuschuß 2	Zuschuß 2
Biotop					
Kosten Stadt	erheblich 4				
Belastung					
Patienten	gravierend 5	gesteigert 4	spürbar 2	keine 0	keine 0
Eingriff					
Kgd.berg	gravierend 5	unveränd. 0	unveränd. 0	unverändert 0	unveränd. 0
Fußweg					
Ppl>Khaus	gering 1	zumutbar 2	spürbar 2	zumutbar 3	zumutbar 3
Steigerung					
Verkehrsbel.	gravierend 5	unveränd. 0	spürbar 2	unveränd. 0	unveränd. 0
Kosten- Nutzenbilanz	23	11	12	10	6

Erläuterungen zu Chart 1 S.3 Zufahrt / Ausfahrt Kunigundengasse

Für alle vom Bauamt vorgelegten Varianten mit Parkflächen auf dem Krankenhausgelände wird die Zu- und Abfahrt zu den Parkplätzen ausschließlich über die Kunigundengasse vorgesehen. Ist eine andere Variante der Verkehrsführung geprüft worden? Wenn ja, warum wurde das Ergebnis dieser Prüfung nicht dargestellt?

Diese Verkehrsführung bringt folgende vermeidbare Nachteile mit sich :

1. Verkehrsaufkommen in der Kunigundengasse :

Im Gegensatz zur Simonshofer Straße ist die Kunigundengasse keine ausgebaute Straße. Sie muß aber jetzt schon den Zubringerverkehr zu allen Schulen und den wachsenden Verkehr aus dem „Musikerviertel“ und der Kunigundensiedlung aufnehmen. Das überfordert insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten 7 h-9 h, 12 h -13 h und 16 h – 20 h die Kapazität der Kunigundengasse und führt regelmäßig an den Verbindungsstellen Kunigundengasse / Simonshofer Straße. und Kunigundengasse / Kunigundenstraße zu kritischen Verkehrssituationen. Gerade zu den morgendlichen und mittäglichen Hauptverkehrszeiten benutzen viele Schulkinder die Kunigundengasse zu Fuß oder mit dem Fahrrad bis zum Beginn des Radwegs. Sie müssen die Straße genau an der Stelle überqueren, an der die Einfahrt zum Parkplatz vorgesehen ist. Die Gefahr von Unfällen mit Kindern auf ihrem Schulweg wird durch eine tägliche Ausweitung um mindestens 500 bis 600 Fahrzeugbewegungen durch die geplante Zufahrt / Ausfahrt drastisch erhöht. Ähnliche Probleme sind an den beiden Verbindungsstellen zu erwarten. Heute wird bereits zur Sicherheit der Schulkinder an der Einmündung der Kunigundengasse in die Kunigundenstraße in der Zeit von 7 – 8 Uhr ein Schülerlotse eingesetzt.

Was wird die Stadt in der übrigen Zeit – die Schulen haben unterschiedliche Schlußzeiten – für die Sicherheit der Schulkinder bei erheblich gesteigerten Verkehrsaufkommen unternehmen ?

Besucher und Mitarbeiter des Krankenhauses und des Ärztecampus werden zunächst auf dem Parkplatz Süd, danach via Kunigundengasse auf dem Parkplatz West und danach auf dem Nordparkplatz nach Parkmöglichkeiten suchen. Das wird das Verkehrsaufkommen durch Suchverkehr darüberhinaus eklatant erhöhen.

Wurde das Verkehrsaufkommen der verschiedenen Alternativen anhand von Simulationen überprüft?

2. Abgas- und Lärmbelastung :

Mit mindestens 500 – 600 Fahrzeugbewegungen täglich werden die Patienten des Bettenbaus belastet. Für den Anwohner ist ein Lärmschutzwall für 150.000.- € vorgesehen. (Die Lärmintensität nimmt von der Lärmquelle mit dem Quadrat der Entfernung ab) Gemäß Bewertung des Bauamtes ist dieser Lärmschutzwall erforderlich. Dann ist aber nicht nachvollziehbar, dass die Patienten des Bettenbaus, die viel näher an der Lärmquelle sind, ohne Lärmschutz bleiben. Lärm- und Abgasbelastung ist ein brisantes Problem in der breiten Bevölkerung. Hat der Bauausschuß diesen Aspekt im Rahmen der Standortsicherung des Krankenhauses prüfen lassen? Das Biotop würde vor Lärm-, Abgas-, Staub- und nächtlicher Lichtbelastung geschützt und könnte nach Renaturierung das Naherholungsgebiet Kunigundenberg aufwerten.

3. Zusatzkosten :

Die zusätzliche Verkehrsbelastung in der Kunigundengasse erfordert zur Aufrechterhaltung einer akzeptablen Verkehrssicherheit, insbesondere eines verantwortbaren Schutzes der Schulkinder auf ihrem Schulweg umfangreiche Straßenbaumaßnahmen an der Anbindung der Simonshofer Straße an die Kunigundengasse und an der Anbindung Kunigundenstraße an die Kunigundengasse. Baukosten sind in den uns verfügbaren Unterlagen des Bauamtes nicht aufgeführt. Die Kosten werden aber spätestens nach dem ersten Unfall mit einem Schulkind anfallen. Will der Bauausschuß dieses Risiko eingehen? Wenn nein, wer übernimmt die erheblichen Straßenbaukosten?

Erläuterungen zu Chart 2, Seite 4
Zufahrt / Ausfahrt West – u. Nordparkplatz
Feuerwehrausfahrt via Simonshofer Str. (Parzelle 1828)

Für keine der Planungsvarianten des Bauamts auf dem Krankenhausareal ist die Alternative Zufahrt Westparkplatz/ Abfahrt vom Parkplatz Nord entlang der heute vorhandenen Feuerwehrezufahrt zur Simonshoferstraße ernsthaft untersucht worden.

Welche Gründe veranlassen das Bauamt bzw. den Bauausschuß, diese Planungsvariante nicht zu prüfen?

Diese Alternative hat folgende Vorteile gegenüber einer Parkplatzanbindung an die Kunigundengasse :

1. Verkehrsbelastung :

Mit dieser Lösung ergibt sich weder in der Simonshofer Straße noch in der Kunigundengasse zusätzlicher Verkehr. Der Verkehr zum heutigen gemieteten Parkplatz wird über die neu geplante Zufahrt geführt.

Ein einfaches, preiswertes Parkleitsystem zeigt an der Einfahrt zum Parkplatz Süd „Parkplatz besetzt“ bzw. „Parkplatz frei“ durch Abzählen der ein- und ausfahrenden PKW's an und verhindert damit belastenden Suchverkehr.

2. Lärm- und Abgasbelastung :

Diese Verkehrsführung verursacht keine zusätzliche Lärm- und Abgasbelastung für Anwohner und verringert wesentlich die Lärm- und Abgasbelastung der Patienten des Bettenbaus durch geringeres Verkehrsaufkommen. Durch eine Änderung der Straßenführung im Bereich des Parkplatzes West (westlich statt östlich der Parkplätze) erreicht man eine weitere Reduzierung der Lärm- und Abgasbelastung für den Bettenbau.

3. Kostenersparnis :

Der Lärmschutzwall wird nicht benötigt, d.h. Ersparnis	150.000€
Die Zufahrt Kunigundengasse wird nicht benötigt, d.h.	50.000€

200.000 €

Kosten für Zufahrt zum Parkplatz Nord geschätzt	90.000 €
---	----------

Ersparnis ca.	110.000 €
---------------	-----------

Keine Zusatzkosten für Straßenausbau an den Verbindungsstellen Kunigundengasse – Simonshofer Straße und Kunigundenstraße - Kunigundengasse, die geschätzt deutlich über 200 000 € liegen dürften.

Sind Einsparungen von mehr als 300.000 € es nicht wert, diese Variante näher zu untersuchen?

4. Schulweg

Der Gefährdungsgrad des Schulwegs für Schulkinder, die zu Fuß oder mit Fahrrad die Kunigundengasse nutzen, erhöht sich gegenüber dem heutigen Status nicht.

Erläuterungen zu Chart 3, Seite 5
Einbahnstraßenregelung
Zufahrt Simonshofer Straße > Parkplatz Süd>
Parkplatz Nord > Simonshofer Straße

Diese Planungsvariante wurde bisher vom Bauamt nicht näher dargestellt. Warum?
Es werden im folgenden Vor- und Nachteile erläutert :

1. Verkehrsbelastung :

Es entsteht kein zusätzlicher Verkehr in der Simonshofer Straße und in der Kunigundengasse. Die Zufahrt erfolgt von der Simonshofer Straße zum Parkplatz Süd. Die Abfahrt erfolgt über den Parkplatz Nord auf Parzelle 1828 zur Simonshofer Straße. Es entsteht kein Suchverkehr. Als Nachteil könnte angeführt werden, dass der Parkverkehr für den Parkplatz West und Nord am Haupteingang vorbeiführt. Es gibt zahlreiche Krankenhäuser u.a. in der Region, die mit dieser Art der Verkehrsführung die Möglichkeit eröffnen, Patienten und Besucher direkt vor dem Haupteingang aussteigen zu lassen und anschließend das Fahrzeug auf den Parkplatz abzustellen. Dies würde nicht zuletzt eine Erleichterung für Gehbehinderte darstellen.

2. Lärm- und Abgasbelastung :

Nachteil dieser Lösung ist die zusätzliche Lärm- und Abgasbelastung durch die Anfahrer der Parkplätze West und Nord entlang der Südflanke des Krankenhauses. Der Such- und Rangierverkehr wird allerdings weitgehend vermieden und die Lärm- und Abgasbelastung entlang des Bettenbaus nimmt im Vergleich zu den Planungsvarianten des Bauamts/Krankenhaus GmbH ab. Zusätzliche Lärmbelastung für Anwohner im Vergleich zu den vom Bauamt präferierten Alternativen entsteht deshalb nicht.

3. Kostenersparnis:

Der Lärmschutzwall für die Ausfahrt Kunigundengasse entfällt :	150.000 €
Die Anbindung des Parkplatzes an die Kunigundengasse entfällt :	50.000 €
Kosten für die Ausfahrt über Parkplatz Nord ca.	- 90.000€
Kosten für Verkehrsführung vor dem Haupteingang ca.	- 30.000 €

Ersparnis ca. 80.000 €

Keine Zusatzkosten für Straßenbau in der Simonshofer Straße und Kunigundengasse (geschätzt 300 000 €).

4. Schulweg

Der heutige Gefährdungsgrad des Schulwegs für Schulkinder, die zu Fuß oder mit Fahrrad die Kunigundengasse nutzen, erhöht sich nicht.

5. Cafebetrieb

Die Planung (s.Veröffentlichung Pegnitzzeitung) zeigt, dass ein Patientenparkplatz im Norden zwischen Parkplatz Nord und Krankenhausgebäude vorgesehen ist : Der Cafebetrieb liegt heute im Süden des Gebäudes. Üblicherweise sollte das Cafe mit dem Park eine Einheit bilden, d.h. das Cafe sollte in diesem Fall im neu geplanten Bauabschnitt Nord integriert werden. Das spricht auch für einen weiteren Zugang zum Krankenhaus im geplanten Bauvorhaben. Damit würden sich auch die Fußwege für die Parkplatznutzer Nord verkürzen.

Erläuterungen zu Chart 4, Seite 6
Zufahrt / Abfahrt
Parkplatz Grundstück Helmreich

Die Beurteilung dieser Alternative folgt der Beschreibung des Bauamts. Sie wird um einige positive Aspekte der Bewertung ergänzt, da sie, offenbar auf Veranlassung des Krankenhauses, nicht im Detail bewertet wurde. Diese Alternative erweist sich, bewertet man Kosten und die öffentlichen Belange, als die offensichtlich nachhaltigste. Warum bleibt also gerade diese Alternative ohne detaillierte Bewertung?

1. Verkehrsbelastung :

Verkehrsanbindung erfolgt an die Simonshofer Straße. Dadurch gibt es keine zusätzliche Verkehrsbelastung für die Simonshoferstraße und für die Kunigundengasse. Ein einfaches Parkleitsystem, beschrieben in Variante 2 (Seite 8), verhindert Suchverkehr.

2. Lärm- und Abgasbelastung :

Es gibt keine Lärm und Abgasbelastung für die Patienten des westlichen Bettenbaus und der Anwohner Kunigundengasse. Die Anwohner der Simonshofer Straße werden nicht mehr als heute belastet. Die Anwohner Robert-Koch Straße werden vom heutigen wilden Parkverkehr und Suchverkehr entlastet.

3. Zusätzlicher Fußweg via Schwesternhaus :

Durch einen Fußweg vom Parkplatz (Partielle 1828) zu einem Eingang an dem geplanten Nordneubau verkürzt sich der Fußweg für die Parkplatznutzer erheblich. Die Entfernung entspricht etwa dem vorhandenen Fußweg vom Parkplatz Nord zum Haupteingang und ist deutlich kürzer als vom heutigen Hauptparkplatz. Für Besucher ist der Fußweg vom Parkplatz zum Haupteingang nicht weiter als bei anderen Krankenhäusern, wie z.B. Klinikum Süd oder Krankenhaus Neumarkt, und deshalb ohne Einschränkungen zumutbar. Parkplätze für Gehbehinderte, Kurzparker und Mitarbeiter in der Nachtschicht können - soweit noch nicht ausreichend am Parkplatz Süd vorhanden - ohne Auswirkung auf die verfügbare Gesamtkapazität reserviert werden.

4. Kosten :

Zusatzkosten zu den bereits aufgeführten Kosten des Bauamts müßten für die Fußweganbindung berücksichtigt werden. Geschätzt liegen sie unter 20.000 €. Der Ausbau des Parkplatzes würde in etwa den geplanten Kosten des Parkplatzes Nord entsprechen. Die Kosten für Lärmschutzwand und Anschlußstellen wie in den übrigen Alternativen aufgezeigt würden hier nicht anfallen, so daß diese Alternative unzweifelhaft die kostengünstigste ist.

Bei dieser Alternative handelt es sich um eine nachhaltige Langzeitlösung, denn auf dem Gelände können bei Bedarf weitere Parkmöglichkeiten geschaffen werden und es bleiben Reserveflächen auf dem Areal des Krankenhauses für Optimierungen und Erweiterungen. Die Zukunftssicherung als Gesundheitszentrum und Arbeitgeber dürfte davon profitieren, was sicherlich auch im Sinne der Kommune ist. Gleichzeitig kann der Kunigundenberg auch in Zukunft vor zusätzlicher Bebauung, wie es ursprünglich mit dem Parkplatz auf dem Biotop vorgesehen war, bewahrt werden.

Andreas Wagershauser
Kunigundengasse 4
91207 Lauf

Prof. Dr. Helmut Misoph
Albert Schweitzer Str.

Berthold Krausert
Kunigundengasse 2

Herr
Bürgermeister Bisping
Damen und Herren
Stadträte der Stadt Lauf

Lauf, den 2. Mai 2012

Parkplatz Krankenhaus

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

zur nächsten Bauausschuß-Sitzung am 15.5.2012 hat das Bauamt eine Beschlußvorlage zur Parkplatzerweiterung der Krankenhaus GmbH angekündigt. Aus der Sachstandsinformation von Herrn Zenger im Bauausschuß am 13.3.2012 waren die Kriterien erkennbar, die voraussichtlich dem Bauausschuß bzw. dem Stadtrat zur Entscheidung vorliegen werden.

Da uns die zugrunde gelegten Sachverhalte und deren Bewertungen trotz wiederholter Anfrage leider nur teilweise zur Verfügung gestellt wurden, haben wir zu den wesentlichen Aspekten der favorisierten und abgelehnten Varianten des Bauamtes eine Gegenüberstellung auf Basis unseres begrenzten Informationsstandes erstellt. Sie verweist insbesondere auf unsere abweichende Auffassung in der Verkehrsführung, der Lärm- und Abgasbelastung sowie der Kostenberechnung.

Das Areal Heldenwiese-Kunigundenberg ist über die Phasen der jüngeren Stadtentwicklung hinweg als Grüngürtel von allen Stadtratsgenerationen bewahrt worden. Es darf nicht einer unspezifizierten Bedürfnislage der Krankenhaus-Entwicklung geopfert werden, zumal bislang der Parkplatzbedarf auf der Basis einer Bedarfsanalyse weder exakt beziffert, noch für die unterschiedlichen Nutzer (Patienten, Besucher, Krankenhauspersonal, Ärztecampus) aufgeschlüsselt wurde.

Wenn im Jahr 2030 über die Stadtentwicklung von Lauf ein Urteil zu fällen sein wird, wird zwischen Naherholungsgebiet Kunigundenberg und dem, was dann aus dem heutigen Kreis-krankenhaus im Verbund des Großklinikums Nürnberg geworden ist, abzuwägen sein. Die Weitsicht des verantwortlichen Bürgermeisters und Stadtrates wird auch danach beurteilt werden, wie sorgfältig die Alternativen bei der Erweiterung des Krankenhausareals geprüft und an welchen Kriterien die Entscheidung ausgerichtet wurden.

Wir würden uns deshalb freuen, wenn Sie die Mühe auf sich nähmen, die vom Bauamt unterbreitete Entscheidungsvorlage auch mit Hilfe unseren Ausführungen einer kritischen Bewertung zu unterziehen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Waggershauser

Prof. Dr. Helmut Misoph

Berthold Krausert

Anlagen

I Übersichtcharts

- 1 Zufahrt/Ausfahrt Kunigundengasse (Seite 3)
- 2 Zufahrt Westparkplatz/Ausfahrt Nordparkplatz-Simonshofer Straße (Seite 4)
- 3 Einbahnstrassenregelung: (Seite 5)
 - Zufahrt Simonshofer Straße > Parkplatz Süd > Abfahrt Parkplatz Nord > Simonshofer Straße
- 4 Zufahrt/Abfahrt Parkplatzalternative Grundstück Helmreich (Seite 6)

II Erläuterungen zu den Übersichtcharts

- 1 Zufahrt/Ausfahrt Kunigundengasse (Seite 7)
- 2 Zufahrt Westparkplatz/Ausfahrt Nordparkplatz-Simonshofer Straße (Seite 8)
- 3 Einbahnstrassenregelung: (Seite 9)
 - Zufahrt Simonshofer Straße > Parkplatz Süd > Abfahrt Parkplatz Nord > Simonshofer Straße
- 4 Zufahrt/Abfahrt Parkplatzalternative Grundstück Helmreich (Seite 10)

Zufahrt / Ausfahrt Kunigundengasse was spricht

dagegen

- Kapazität in Stosszeiten (7 -9;12-13;16-20 Uhr) überschritten
- Abgasbelastung + Lärm für Bettenbau und Anwohner Kunigundengasse
- Kosten für Lärmschutzwall 150.000.- (lt.H.Zenger)
- Suchverkehr zwischen den Parkplätzen Süd und West
- 3 fach Verkehrskonflikte Simonsh./Kunigundengasse/K-Str.
- erhebliche Folgekosten für Straßenbaumaßnahmen
- Erhöhte Gefahr für Schulwegkinder

- Baukosten für Gemeinde gering (ca. 50.000.-)

rot = Realität
blau = Annahme

Zufahrt u. Ausfahrt West-Nordplatz Parzelle 1828 via Feuerwehrausfahrt > Simonshofer Straße

was spricht

dafür

dagegen

- Kein zusätzlicher Verkehr Simonshofer Straße
- Kein zusätzlicher Verkehr Kunigundengasse
- Kein Suchverkehr
- Keine zusätzliche Lärm- und Abgasbelastung Kunigundengasse
- Kostenersparnis ca. 150.000 €
- Je nach Grösse des Parkplatz West begrenzte Lärm- und Abgasbelastung für Patienten
- Für Gemeinde höhere Baukosten für Zufahrt zwischen Parkplatz Nord und Simonshoferstr.
- (abz. 50.000 € für Wegfall der Zufahrt Kunigundengasse)

rot = Realität
blau = Annahme

B. Krauser/Prof. Dr. Misoph/
A. Wagershauser

Zufahrt / Abfahrt

Alternative Helmreich

was spricht

dafür

günstiger Erwerb bzw. Langzeitpacht

Zufahrt via Simonshofer

Str. = Staatsstraße

kein zusätzlicher Verkehr

kein Suchverkehr

Keine Lärm- und Abgasbelastung
für Patienten und Anwohner

kostengünstigste Alternative

(kein Lärmschutzwall/kein
Straßenausbau)

Parkplatzoptimierung nach
Dringlichkeiten (Behinderte/Kurz-
parker/Mitarbeiter

Schutz und Renaturierung des Bio-
tops

dagegen

- längerer Fußweg zu bestimmten Krankenhausbäuden (nicht bei Errichtung Fußweg via P. 1828)

- Kosten für Fußwegalternative über Partielle 1828

- Bedarf an reservierten Parkplätzen (Behinderte/Kurzparker/Nachtschicht) auf Südparkplatz

Einbahnstrassenregelung

Zufahrt Simonshofer Str. > Parkplatz Süd

Parkplatz Nord > Simonshofer Str.

was spricht

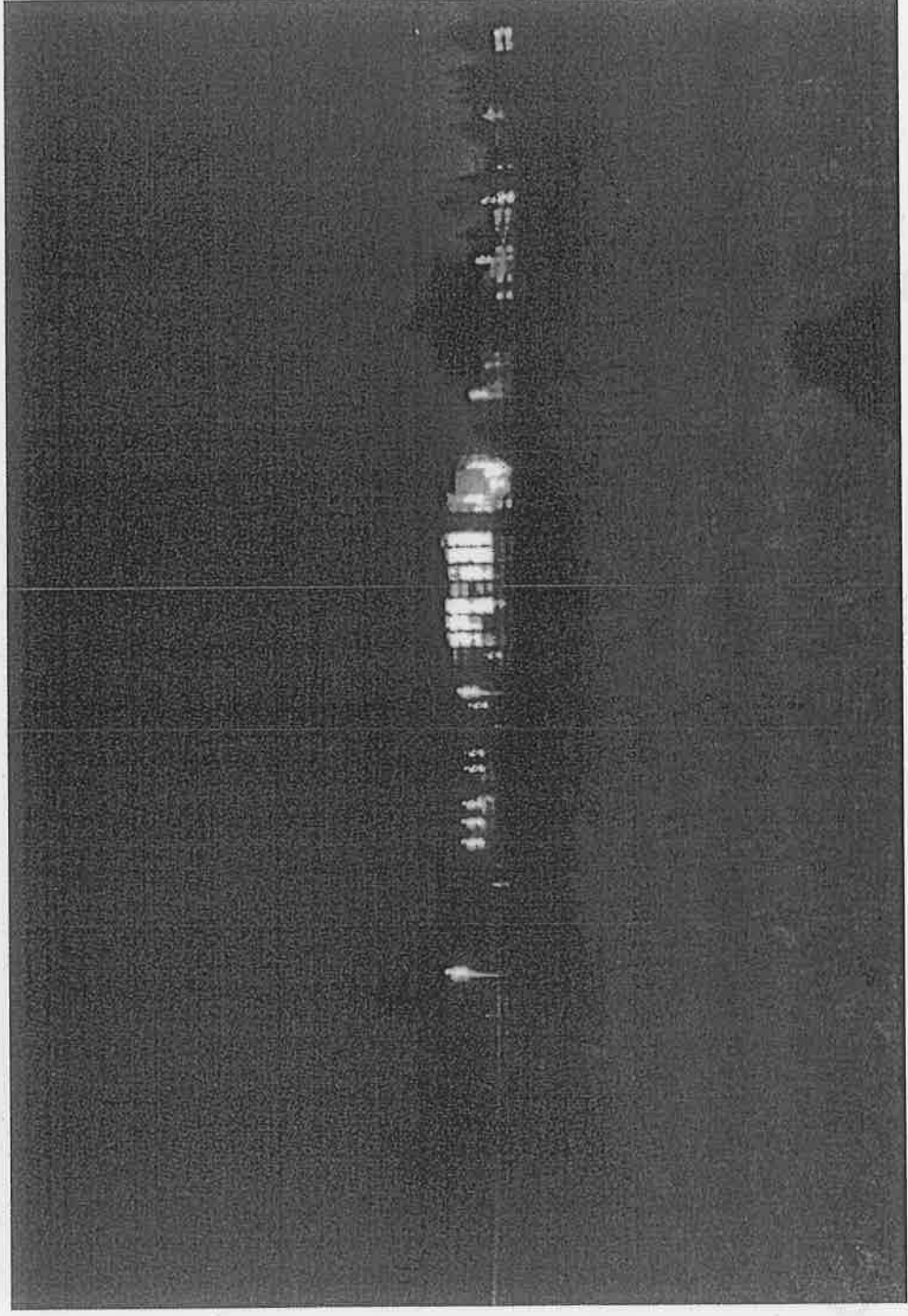
dagegen

dafür

Verkehr am Haupteingang
vorbei
(übliche Verkehrsplanung
bei öffentlichen Gebäuden
auch bei modernen
Krankenhäusern,
zunehmende Fahrzeugbewegung
entlang Südfront, d.h. Belastung
für Patienten und Anwohner Robert
Koch Straße

Kein Suchverkehr
Kein zusätzlicher
Verkehr in der
Kunigundengasse
geringere Lärm- und
Abgasbelastung für
Patienten
Verlegung des Cafes zum
Patientenpark
Option für neuen Nordeingang
erhebliche Kosteneinsparung.
>200TE

Blick vom Fahrradweg Kunigundenstraße bei Dunkelheit



23012012

B.Krauser/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

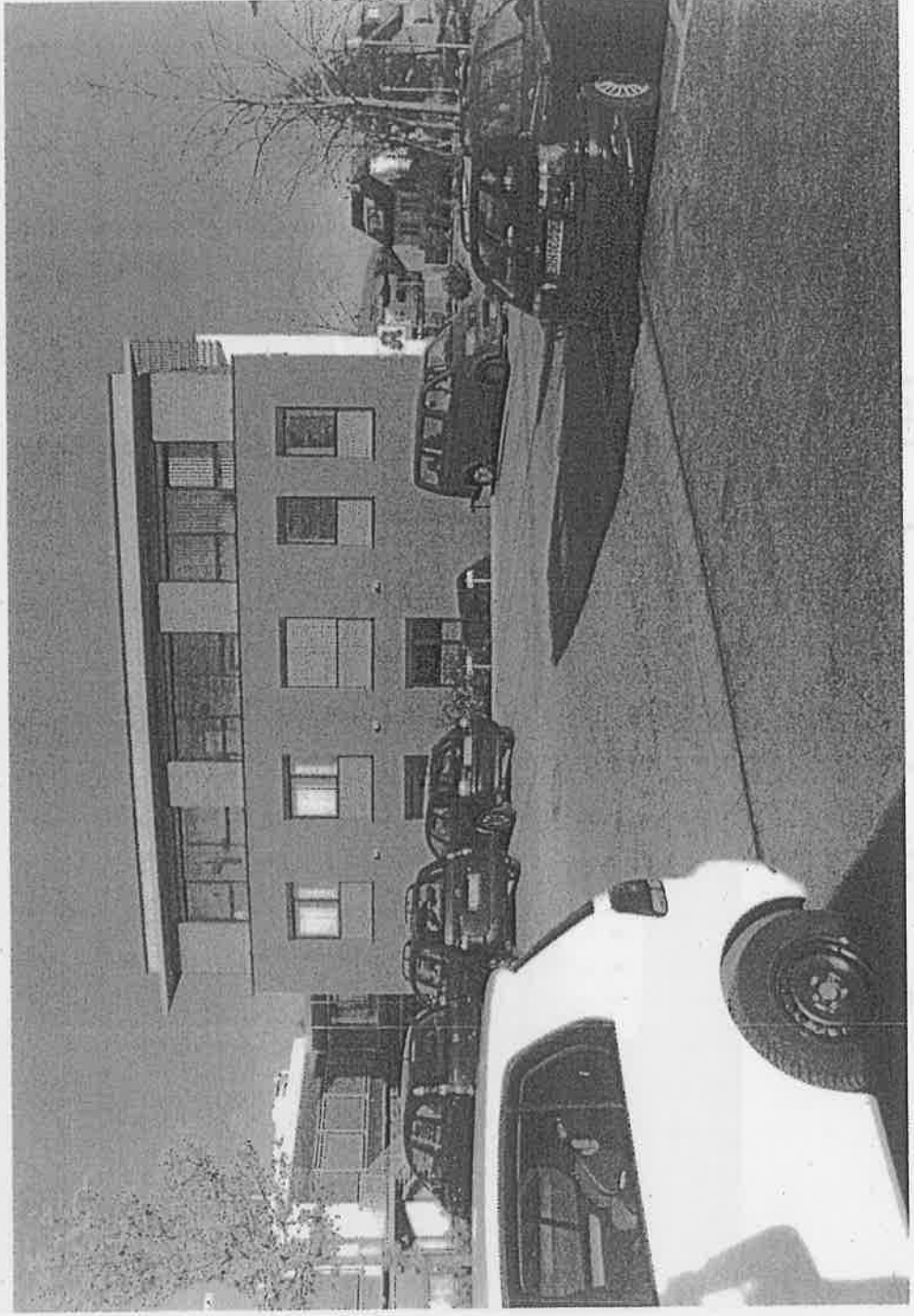
Blick von Einmündung Kunigundenstraße/gasse bei Dunkelheit



23012012

B. Krausert/Prof. Dr. Misoph/
A. Wagershauser

Parkplätze Ärztecampus



23012012

B.Krausert/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

Apothekenparkplätze



23012012

B.Krausert/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

Südparkplatz Behinderte



23012012

B. Krausert/Prof. Dr. Misoph/
A. Waggershauser

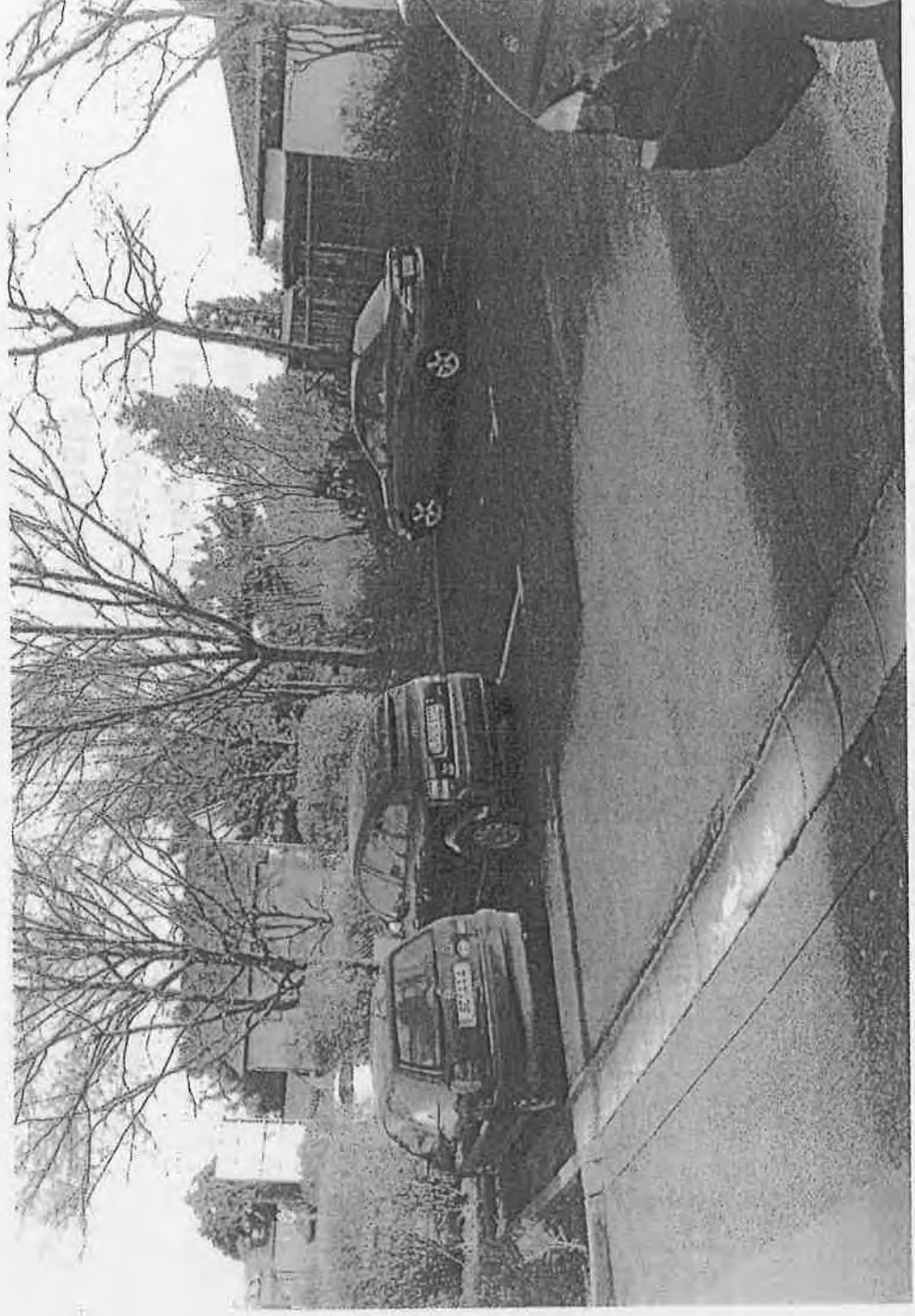
Südparkplatz



23012012

B.Krauser/Prof.Dr.Misoph/
A.Waggershauser

Südparkplatz



23012012

B.Krausert/Prof. Dr. Misoph/
A. Wagershauser.

Nutzungsgrad der bestehenden Parkflächen

Die Bilder zeigen eine sehr unterschiedliche Belegung der Parkplätze und durch eine fehlende Parkplatzmarkierung auf dem Pachtparkplatz und dem Parkplatz Nord die Vergeudung von Parkplatzfläche.
(Momentaufnahme: 19.01.2012, 14.45h)

Abhilfe kann durch eine schlichte **Parkplatzmarkierung** und ein **elektronisch gesteuertes Parkplatzmanagement** erreicht werden. Der Parkplatzbedarf würde damit auf das notwendigste beschränkt.

Derartige Systeme sind marktüblich.